



GEMEINDEGRUSS

RUDOW 10/11- 2026



Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

Pfarrerin Beate Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg

Pfarrer i.E. Dr. Ezequiel Hanke,

☎ 0151 - 71 49 94 26

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: e.hanke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

Pfarrer Philipp Reis, ☎ 0176 - 14 87 33 40

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: reis@kirche-rudow.de

Die Küsterei

Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 0, Fax 663 10 66

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Sekretariat: Frau Galley, galley@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegruss@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern/Konfiarbeit

Frau Berthold

Sprechzeit nach Vereinbarung

☎ 0170 651 22 83, berthold@kirche-rudow.de

Senioren- und Konfirmandenarbeit

Frau Drechsel, ☎ 66 99 26 14

E-Mail: drechsel@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung

☎ 66 99 26 15, tilsner@kirche-rudow.de

Kirchenmusiker

Timo Franke

franke@kirche-rudow.de

☎ 033708 / 90 25 00, 0151 / 53 53 81 66

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Anmeldung zum Newsletter

newsletter@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekr.: **Frau Loske**.
telef. Erreichbarkeit: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. – Do. 9.00-15.00 Uhr, ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07,
E-Mail: kirchhof.rudow@gmail.com

Öffnungszeiten Kirchhof:

Herbst (Oktober) 8.00 - 18.00 Uhr

Winter (November-Februar) 8.00 - 16.30 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00

Leiterin **Frau Asche**

E-Mail: kita.rudow@evkf.de

Ev. Familienzentrum Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leitung: **Claudia Vogel-von der Lancken**

E-Mail: familienzentrum.rudow@evkf.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 34 34 70 81

Leitung: **Frau Natal-Williams, Frau Krancher**

E-Mail: kita.momo@evkf.de

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum

☎ 66 46 25 64

Diakoniestation

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin

Montag-Freitag 8.00 - 16.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Di. + Do. von 12.30 bis 14.00 Uhr

Pfr. Madloch, Pfrn. Reichardt, Pfrn. Marquardt

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd

Berliner Sparkassen

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auferlegen. (Galater 5, 1)

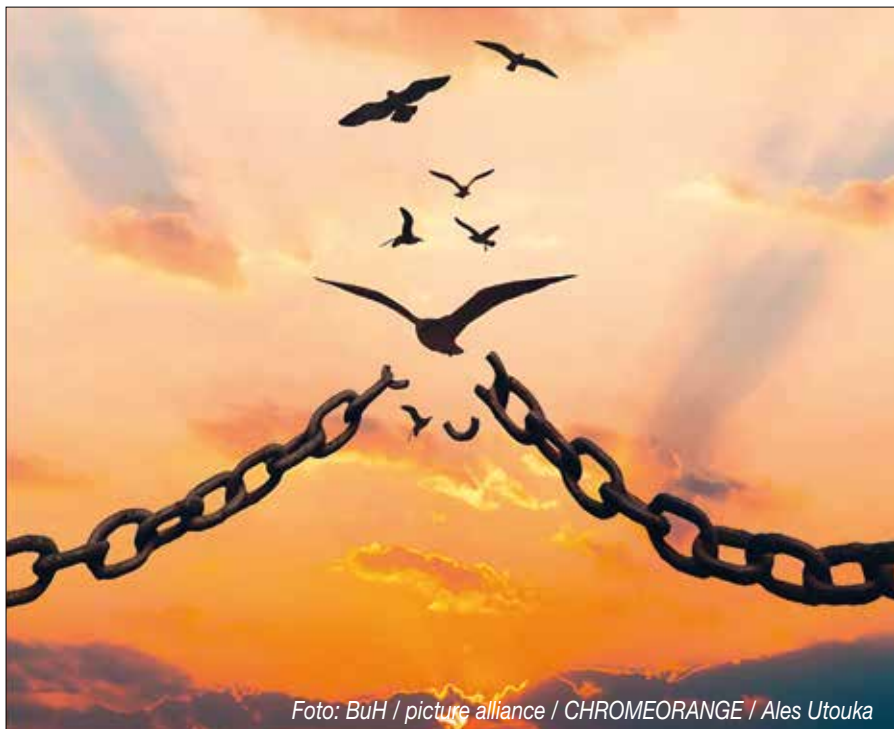


Foto: BuH / picture alliance / CHROMEORANGE / Ales Utouka

Liebe Leserin, lieber Leser,
stellen Sie sich vor, jemand öffnet die
Tür eines Käfigs, in dem ein Vogel sitzt.
Die Tür steht sperrangelweit offen. Der
Himmel ist blau, der Weg ist frei. Doch
der Vogel bleibt auf seiner Stange sit-
zen. Er zögert. Er hat sich an das Gitter
gewöhnt.

Manchmal geht es uns im Leben ganz
ähnlich.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Das
spricht der Apostel Paulus der Gemein-
de in Galatien zu. Ich denke, dass auch
wir uns diesen Satz zu Herzen nehmen
könnten. Wir sind zur Freiheit berufen.
Das klingt fast zu schön, um wahr zu
sein. Denn wenn wir ehrlich sind, ist das

mit der Freiheit so eine Sache und gar
nicht so einfach.

Was gibt es nicht alles an Meinungen,
Regeln oder eigenen Glaubenssätzen,
die uns begegnen. An vieles haben wir
uns gewöhnt, so wie der Vogel sich an
die Gitterstäbe gewöhnt hat. Manche
davon sind tatsächlich auch hilfreich,
weil sie eine Grenze markieren und uns
Sicherheit verleihen: Für die Galater
ging es um die Bedeutung religiöser
Vorschriften. Was ist erlaubt und was
nicht? Und was zu tun oder zu lassen
ist hilfreich?

Für uns heutige Leserinnen und Le-
ser geht es auch um gesellschaftliche

Fragen. Denn natürlich ist es gut zu wissen, was allgemein erlaubt und gesellschaftlich anerkannt ist und was eben nicht. Das zu wissen, hilft auch dabei, sich in der Welt zurecht zu finden. Wir brauchen Grenzen und ein Gelände, um uns zu orientieren. Und doch ist das gar nicht so eindeutig und klar. Wir leben in einer pluralen Gesellschaft, sind umgeben von Menschen, die sehr unterschiedlich sind, auch in ihren (politischen) Anschauungen. Mir begegnen in meinem Alltag viele Regeln und Meinungen. Manche kommen mir eher wie Gitterstäbe vor, die mir oder anderen Menschen einen Riegel vorschieben wollen.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
Daran möchte ich mich orientieren. Die Freiheit gehört ins Zentrum meines Glaubens, keine Regeln und Gesetze!

Doch wie wird diese Freiheit eigentlich gefüllt? Denn Freiheit gibt es immer nur in zweierlei Gestalt: Als negative (Freiheit von etwas) und als positive Freiheit (Freiheit zu etwas). Christliche Freiheit orientiert sich an der Liebe.

Mit Paulus gesprochen ließe sich das Wort „Freiheit“ durch das Wort „Liebe“ ersetzen. Dann lautete unser Monatspruch wie folgt: *Zur Liebe hat uns Christus befreit!* (vgl. Gal 5,13-14)

Liebe gibt uns auch Sicherheit. Sie verleiht uns Raum und Rückgrat. Wir fühlen uns getragen und sicher und können dann Verantwortung übernehmen und ins Handeln kommen. Im Sinne der Liebe, wie sie uns Christus vorgelebt hat. Zu dieser Liebe sind wir befreit! *So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auferlegen.*

Ihr Pfarrer Philipp Reis

Unser Gemeindekirchenrat: gkr@kirche-rudow.de



Geschäftsführerin
Beate Dirschauer



stellvertr. Geschäftsführer
Philipp Reis



Dr. Ezequiel Hanke



Vorsitzende
Bärbel Schoolmann



Richard Spiering



Felix Näther



Petra Bautsch



Sabine Jäntsich



Jason Rampf



Horst Miethling



Heinz-Jürgen Stamm



berufene Älteste
Dana Krancher



berufene Älteste
Heide Binner



stellvertret. GKR
Undine Droste



stellvertret. GKR
Christel Jachan



stellvertret. GKR
Hartwig Höhne

Kirchhof Ostburger Weg

Frühjahr + Herbst (März & Oktober) 7:00 - 18:00 Uhr

Winter (November - Februar) 8:00 - 16:30 Uhr

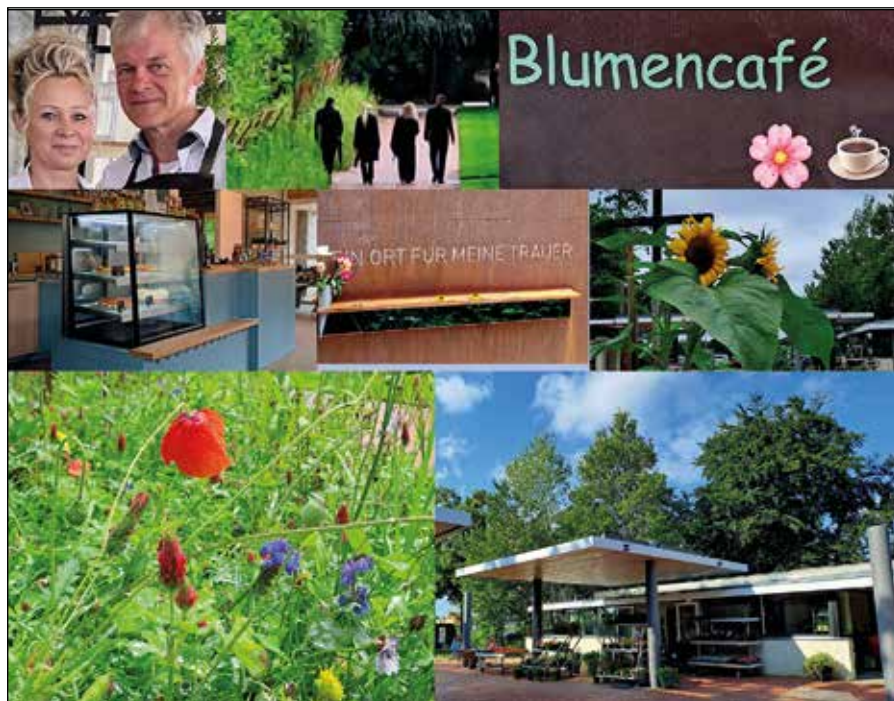
Sommer (April - September) 7:00 - 20:00 Uhr

Der Seiteneingang am Espenpfuhl (per Knopfdruck öffnet sich das kleine Tor) hat folgende Durchlaufzeiten:

April - Oktober 7:00 - 18:00 Uhr • November - März 8:00 - 16:00 Uhr

Der Besuch des Friedhofs ist bei einsetzender Dunkelheit und amtlichen Wetterwarnungen (z. B. Glatteis, Sturm, schwerem Sturm, Gewitter etc.) nicht gestattet.

Unser GKR ☐



Blumencafé ☐

WILLKOMMEN im Blumencafé

auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43.

ÖFFNUNGSZEITEN: Täglich im Oktober
von 10.00 bis 17.00 Uhr im November bis 16.30 Uhr
montags Ruhetag

Die Kollektenzwecke im Oktober 2026

4. Oktober 2026 – 18. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest

Kirchen helfen Kirchen

„Kirchen helfen Kirchen“ ist eine Förderlinie von Brot für die Welt und ein Hilfsprogramm der weltweiten Solidarität zwischen Kirchen. In über 30 Ländern trägt „Kirchen helfen Kirchen“ dazu bei,



Kirchen und diakonische Einrichtungen, die selbst nur geringe finanzielle Mittel haben, bei ihren täglichen Aufgaben zu unterstützen. Ob Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine, Seelsorge für Gefangene in Ruanda, einkommenschaffende Maßnahmen für Jugendliche auf Kuba oder der Kampf gegen Brautraub in Kirgisistan: Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie Christ:innen weltweit, sich um die Schwächsten in ihrem Umfeld zu kümmern. Weitere Informationen unter: www.kirchen-helfen-kirchen.de

11. Oktober 2026 – 19. Sonntag nach Trinitatis

Besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zusammenhalt und Gemeinsinn stärken – Diakonische Projekte für soziale und ökologische Gerechtigkeit und eine starke, demokratische Zivilgesellschaft

In einer Zeit, in der soziale Ungleichheit und ökologische Herausforderungen unsere Gesellschaft vor große Aufgaben stellen, ist der Zusammenhalt besonders wichtig. Menschen in schwierigen Lebenssituationen brauchen Unterstützung, um würdevoll am Leben teilhaben zu können. Gleichzeitig müssen wir gemeinsam Verantwortung für unseren Planeten übernehmen. Diakonische Projekte verbinden soziale und ökologische Gerechtigkeit und setzen sich dafür ein, dass niemand zurückgelassen wird. Wir bitten Sie: Unterstützen Sie diese Arbeit der Evangelischen Kirche mit Ihrer Kollekte!

18. Oktober 2026 – 20. Sonntag nach Trinitatis

Jugendbildungsstätte und Rüstzeitenheim Helmut-Gollwitzer-Haus

Das **Helmut-Gollwitzer-Haus** in Wunsdorf ist Bildungsstätte der Evangelischen Jugend der Landeskirche und feierte 2022 sein 100-jähriges Jubiläum als Bildungs- und Begegnungsstätte. Der gelebte Glaube des Namensgebers Helmut Gollwitzer, seine Menschlichkeit und seine Werte sind Inspiration für das Haus und deren Bildungsarbeit. Bildungsseminare stärken Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit und ermutigen sie, sich für ihre Belange einzusetzen, sich zu engagieren und Handlungsperspektiven zur demokratischen und menschlichen Gestaltung von Kirche und Gesellschaft zu entwickeln. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie die Arbeit des Helmut-Gollwitzer-Hauses.

Weitere Informationen unter: www.akd-ekbo.de/jugendarbeit/wuensdorf

25. Oktober 2026 – 21. Sonntag nach Trinitatis

Bibellabor

Die von Cansteinsche Bibelanstalt in Berlin e.V. ist die Bibelgesellschaft in Berlin-Brandenburg. Im Berliner Bibellabor der vCBA können Gemeindegruppen, Schulklassen und interessierte Menschen alles zur Geschichte der Bibel, ihrer Bedeutung und Relevanz für das eigene Leben erfahren und ausprobieren. Für größere Veranstaltungen kommen wir auch gern in Ihre Gemeinde oder Einrichtung. Ein großes Team von Ehrenamtlichen setzt sich für die Beschäftigung mit und an der Bibel ein.

Fast 4.000 junge Menschen haben im letzten Jahr in unserem Minecraft-Bereich gespielt, gebaut, Gottesdienste gefeiert und gebetet. Für viele ist es der erste Kontakt mit der Bibel oder der Kirche.

Die Arbeit mit jungen Menschen ist uns besonders wichtig. Ob im Online-Spiel Minecraft, mit Lego-Bausteinen oder in der historischen Druckerei – für alle gibt es etwas zu entdecken. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese Arbeit und helfen dabei, auch in Zukunft einladende und innovative Angebote zu entwickeln und umzusetzen.

Vielen Dank!

„Bei Canstein hat man die Möglichkeit, Ideen einfach mal umzusetzen und besonders cool sind natürlich die Leute, die ich sonst nie kennengelernt hätte.“
(Thomas, 19)



Die Kollektenzwecke im November 2026

1. November 2026 – 22. Sonntag nach Trinitatis

Für den Kältebus der Berliner Stadtmission

(s. Ausgangskollekte Oktober S. 7)

8. November 2026– Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e. V. und Stadtkloster Segen (je ½)

Das **Ökumenische Frauenzentrum Evas Arche** ist ein lebendiger Ort der Hoffnung, Solidarität und Unterstützung für Frauen. Hier finden Frauen Hilfe, Stärkung, Begegnung und Austausch. Ihre Kollekte ermöglicht zum Beispiel die Fortführung von Beratungen und tröstlichem Gespräch, von Gruppenangeboten für ältere Frauen, Unterstützungsprojekten für Frauen mit Neugeborenen und für Frauen mit Pflegegrad sowie für Frauen in Umbruchsituationen. Außerdem ist Evas Arche das einzige Frauenzentrum in Berlin, in dem Frauen spirituelle und theologische Angebote finden. Ihre Kollekte hilft, diesen Ort in seiner Vielfalt zu erhalten. Weitere Informationen unter: www.evas-arche.de

Das **Stadtkloster Segen** steht im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. Besucher:innen finden hier Stundengebete, Medita-

tionsabende, geistliche Begleitung, Glaubens-Kurse, Buch-Lesungen und jeden Sonntagabend die AbendbeSINNung. Die AbendbeSINNung ist ein Gottesdienst, der kreative und meditative Elemente verbindet und für kirchlich Verwurzelte wie auch für suchende, eher kirchenferne Menschen eine Bereicherung ist. Außerdem gibt es im Stadtkloster ein kleines Gästehaus, wo man übernachten kann. Die Instandhaltung der Gebäude kostet Arbeit und Geld. Das Stadtkloster ist ein gemeinnütziger Verein, der keine Steuermittel bekommt. Deshalb bitten wir heute um Ihre Kollekte.

Weitere Informationen unter:

www.stadtklostersegens.de/stadtklostersegens_projekte-spenden

9. November 2026 – Montag

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Wir bitten um Ihre Kollekte für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste. Mit Ihrer Gabe stärken Sie das Engagement von aktuell über 160 Freiwilligen in 11 Ländern. Die Freiwilligen setzen sich für die Anerkennung von Unrecht und Schuld ein und fördern lebendige Begegnungen. Sie eröffnen mit ihren Diensten Wege für Verständigung. Sie begleiten in lie-

Die Kollektenzwecke im November 2026

bevoller Zuwendung Überlebende des Holocaust und ehemalige Zwangsarbeiterinnen. In Gedenkstätten und Bildungseinrichtungen engagieren sie sich gegen Antisemitismus, Rassismus und andere Formen von Menschenfeindlichkeit. Tatkräftig unterstützen sie Menschen, die aktuell Ausgrenzung und Unrecht erleiden. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Friedens. Herzlichen Dank. Weitere Informationen unter: www.asf-ev.de

15. November 2026 – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Schulprojekt Libanon

Nachmittagsschulen für syrische Kinder in der Bekaa-Ebene, Libanon

Die heutige Kollekte ist für den Schulunterricht für syrische Flüchtlingskinder in der Bekaa-Ebene im Libanon bestimmt. Auch in der Bekaa fanden viele Angriffe statt, aber zum Glück nicht in der näheren Umgebung der Schulen. Nach wie vor werden diese Schulen dringend benötigt, denn viele Geflüchtete, die trotz des Krieges nach wie vor im Libanon leben, können noch nicht zurück nach Syrien, in dem u.a. tausende Schulen zerstört sind, das Gesundheitssystem nicht funktioniert, grundlegenden Bedingungen für ein halbwegs menschenrechtliches Leben nicht gegeben sind.

Trotz des Krieges v.a. in Südlibanon und der Nord-Bekaa leben noch immer über 600 000 syrische Geflüchtete, die bei der UN registriert sind, im kleinen Libanon mit seinen ca. 5,5 Mio. Einwohnern – geschätzt sind es noch immer über eine Million. Seit dem Sturz des Assad-Regimes Anfang Dezember 2024 gingen einige syrische Familien aus den Flüchtlingslagern in der Bekaa, nahe der syrischen Grenze, nach Syrien zurück. Eine ganze Reihe kam jedoch wieder zurück. Männer gehen zunächst, um nachzusehen, ob ihre Häuser oder Wohnungen noch existieren

und wie es mit den wichtigsten Grund-lagen zum Leben aussieht: ein Dach über dem Kopf, Wasser, Ernährung, Schulen, medizinische Versorgung etc.

Nach UN-Angaben leben 90 % der ca. 23 Millionen Einwohner Syriens unterhalb der Armutsgrenze, 75 % benötigen humanitäre Hilfe zum Überleben. Laut UNICEF können immer noch hunderttausende Kinder nicht zur Schule gehen, Kinderarbeit ist weit verbreitet. Der Wiederaufbau des Landes wird viele Jahre dauern und nach Schätzung der Weltbank zwischen 200 und 470 Milliarden Dollar kosten.

In den Nachmittagsschulen für syrische Kinder, so genannt, weil sie in regulären Gebäuden nach dem Unterricht für libanesischen Kinder stattfinden, erhalten ca. 1300 syrische Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren Unterricht nach dem libanesischen Lehrplan. Sie lernen auch Englisch und den Umgang mit Computern und schließen mit einem Zertifikat ab, das ihnen ermöglicht, weiter auf öffentliche libanesischen Schulen zu gehen. Sie gehören zu den nur ca. 40 % der syrischen Kinder im Libanon, die überhaupt die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen. Für dieses so wichtigen Schulprojekts erbitten wir Ihre großzügige Kollekte.

18. November 2026 – Buß- und Bettag **Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa)**

In Deutschland gibt es mehr als 20.000 evangelische Kirchen. Aber viele der unter Denkmalschutz stehenden Kirchen sind in keinem guten Zustand. Verschiedenste Bauschäden bedrohen unsere schönen und historisch wertvollen Kirchengebäude im Lande. Manch eine Kirche droht zu verfallen und damit auch für den Gottesdienst und die Gesellschaft unwiederbringlich verloren zu gehen. Die Kosten der Instandsetzung übersteigen die Möglichkeiten der einzelnen Kirchen-

gemeinden oft bei Weitem. Deshalb unterstützt die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland die Gemeinden. Bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Kollekte.

Weitere Informationen unter:

www.stiftung-kiba.de

22. November 2026 – Ewigkeitssonntag

Posaunenarbeit

Wo Posaunenmusik erklingt – da ist evangelische Kirche. In unserer Landeskirche versammeln sich wöchentlich 3.000 Bläser:innen von der Prignitz bis nach Görlitz. Sie bereiten sich in ihren Proben darauf vor, den Trost der Musik und des festlichen Bläserklangs in unsere Gottesdienste zu tragen. Aber auch auf Straßen und Plätzen, in Heimen, Einrichtungen oder auch auf Friedhöfen am Ewigkeitssonntag oder den Ostertagen sind sie mit ihren aufrichtenden Klängen zu hören. Die Posaunenchoräle werden musikalisch und geistlich durch den **Posaunendienst unserer Landeskirche** unterstützt. Dazu bietet der Posaunendienst Fortbildungen für Bläser:innen und Chorleiter:innen an. Danke für Ihre Kollekte zur Unterstützung dieser wichtigen Aufgabe.

Weitere Informationen unter:

www.posaunendienst-ekbo.de

29. November 2026 – 1. Advent

Arbeit mit Migrant:innen der Landeskirche, Flüchtlingsrat Berlin e. V. und Asyl in der Kirche Berlin Brandenburg e. V. (je ½)

Auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und zerstörten Lebensgrundlagen kommen Menschen aus dem globalen Süden und aus Kriegsgebieten nach Europa – auf der Suche nach einem Leben in Freiheit und Sicherheit. Die damit verbundenen Herausforderungen sind groß, ebenso wie unsere Verantwortung für die Schutzsuchenden. Unsere **Landeskirche** trägt zu gelingender Integration bei, indem sie Patenschaften für **Geflüchtete** vermittelt,

Rechtsberatung anbietet und Menschen bei ihrem Neuanfang unterstützt. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie die Arbeit der Engagierten in Kirchengemeinden und Initiativen und helfen denen, die bei uns Schutz suchen.

Weitere Informationen unter:

www.ekbo.de/wirken/kirchliches-leben/migration-und-integration#c236358

Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen setzt sich der **Flüchtlingsrat Berlin e.V.** für die Aufnahme von und den diskriminierungsfreien Umgang mit Schutzsuchenden ein. Durch Fortbildungen gibt der Flüchtlingsrat Unterstützenden an die Hand, was sie für ihre Arbeit brauchen. Via Telefon, Mail und Social Media gewährleistet er Ansprechbarkeit für asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen. Mit Öffentlichkeitsarbeit macht der Flüchtlingsrat auf die Belange von Schutzsuchenden aufmerksam und informiert faktenbasiert zu den Themen Flucht und Migration. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Aufgabe mit Ihrer Kollekte.

Weitere Informationen unter:

www.fluechtlingsrat-berlin.de

Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e. V. unterstützt Gemeinden bei der Durchführung von Kirchenasylan. Im Kirchenasyl versucht eine Kirchengemeinde, Behörden auf eine besondere humanitäre Härte im Einzelfall hinzuweisen, z. B. bei Erkrankung, Traumatisierung oder Trennung von Familien. Ziel ist es, eine angemessenere Lösung für Schutzsuchende Menschen zu finden. Kirchenasyl beansprucht dabei kein eigenes Recht, sondern verhilft dem bestehenden Recht zur Geltung. Es ist Ausdruck christlicher Nächstenliebe und tätiger Barmherzigkeit. Die Kollekte kommt direkt den Geflüchteten in Berlin und Brandenburg zugute, die der Verein durch seine Beratungsstelle berät und begleitet.

Weitere Informationen unter:

www.kirchenasyl-bb.de

Ausgangskollekte Oktober 2026

Für den Kältebus der Berliner Stadtmission

In Berlin leben viele tausend Menschen auf der Straße. Nicht jedem sieht man es auf den ersten Blick an. Denn es ist nicht ungewöhnlich, dass jemand im Sommer auf einer Bank im Park übernachtet. Aber im Winter? Bereits bei Temperaturen, die noch einiges über Null liegen, birgt die Nacht unter freiem Himmel ein tödliches Risiko! Was wird also mit denen, die keinen geschützten Platz zum Schlafen haben?

Hier leistet die Kältehilfe der Berliner Stadtmission einen unschätzbaren Dienst. Sobald es draußen gefährlich kalt wird, schickt sie ihren Kältebus durch die nächtlichen Straßen und bietet den von der Kälte Bedrohten an, sie zu einer Notübernachtung zu bringen. Wer medizinische Hilfe braucht, wird von engagierten Ärzten betreut. Und wer von der Straße wegkommen

will, dem eröffnet die Stadtmission die Chance, in einem der vielen Projekte, die von hoch motivierten Mitarbeitern betreut werden, neu zu beginnen. Bitte ermöglichen Sie weiterhin diese Arbeit und spenden Sie für die Kältehilfe!

„Wir kennen die Schattenseiten der Metropole. Wir wissen, an welchen Plätzen in der Stadt sich Menschen aufhalten, die kein Dach über dem Kopf haben. Es steht jedem offen, unser Hilfsangebot anzunehmen. Wir zwingen niemanden, in unseren Bus einzusteigen, und natürlich wird auch niemand abgewiesen. Wer Hilfe benötigt, bekommt sie von uns. Schnell und mit der notwendigen Zuwendung. In den letzten Jahren haben wir mit der Kältehilfe zehntausenden obdachlosen Menschen geholfen und sie so vor dem Erfrieren bewahrt.“

Ausgangskollekte November 2026

Malteser in Berlin für Menschen ohne Krankenversicherung

Erst kürzlich kam eine Schwangere in unsere Praxis. Mutter und Kind waren dem Tod näher als dem Leben. In der Praxis konnten die Ärzte die Schwangere stabilisieren und ließen sie mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus bringen. Dort wurde sofort die Entscheidung in die Wege geleitet und das Frühchen und die Mutter anschließend auf die Intensivstation gebracht – beide haben überlebt. In der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversiche-

rung steht die Hilfe für Menschen in Not an erster Stelle. Die Einrichtung wird allein durch Spenden und Zuwendungen finanziert. Helfen Sie leidenden Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – keine Krankenversicherung haben.

Quelle/weitere Infos unter:
<https://www.malteser-berlin.de/spenden-und-helfen/spendenprojekte.html>

ACHTUNG!

Unsere **Küsterei** ist
am Mittwoch,
dem 18. November

GESCHLOSSEN

Dankesbrief aus Gorzów



Bei unserem Adventsbasar und dem damit verbundenen Basartrödel haben wir unter anderem für unsere Partnergemeinde in Gorzow Spenden gesammelt. Beim Adventsbasar konnten 5.101,70 € und beim Basartrödel 1.015,50 € der Gemeinde zugeteilt werden. Die gesamte Summe i.H.v. 6.117,20 € wurde im Juni nach Gorzow überwiesen. Daraufhin erreichte uns ein Dankeschreiben der Gemeinde, welches wir hier gerne abdrucken:



Gorzów Wlkp., dn. 31.08.2026r.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde,

wir möchten uns von ganzem Herzen für die wertvolle Unterstützung bedanken, die Sie uns in den vergangenen Wochen geschenkt und überwiesen haben.

Es war sehr überraschend, unerwartet und wirklich schön.

Wir sind tief dankbar und freuen uns, die Mittel für die notwendige Modernisierung der Heizung sowie Gestaltung des Raumes für Kindergottesdienste einsetzen zu können.

Eure Bereitschaft, Zeit und Kraft, die in die wertvolle Begegnung und deutsch-polnische Zusammenarbeit investiert wurde, zeigt, wie wichtig Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung sind — Werte, die uns sehr verbinden.

Wir freuen uns auf weiteren Austausch und die Fortsetzung unserer guten Zusammenarbeit.

Wir sind offen für neue Schritte und weitere Veranstaltungen, freuen uns schon auf den gemeinsamen Gottesdienst am 11. Oktober 2026 in Rudow.

Mit herzlichem Dank und den besten Grüßen

Pfarrer Mirosław Wola
und Mitglieder des Gemeinderates

Das Gemeindezentrum Geflügelsteig

bleibt vom 26.10. - 01.11.2026

für **Renovierungs- und
Reinigungsarbeiten**
GESCHLOSSEN!



ALLE KREISE UND ANGEBOTE FALLEN AUS!



Bericht aus dem Gemeindegemeinderat – August

Dieser Sitzung wohnte unser Superintendent Herr Dr. Nottmeier bei, denn es stellten sich drei Kandidatinnen für die freiwerdende Pfarrstelle vor, und er bereitete uns auf das Prozedere einer solchen Neubesetzung vor. Die Bewerbungsunterlagen lagen uns vor. Nacheinander stellten sich die Pfarrerrinnen kurz vor, berichteten von ihrem Werdegang, ihren theologischen Präferenzen und standen uns Rede und Antwort zu Fragen: Was reizt Sie an unserer Gemeinde? – Was tun Sie zu ihrer Entspannung? – Wie gehen Sie mit Konflikten um? Wie erprobt sind Sie in der Senioren- und Trauerarbeit und der Verwaltungsarbeit? Aber auch an den GKR wurden Fragen gestellt, z.B.: Wo sehen Sie sich als Gemeinde in zehn Jahren?

Nach den Vorstellungen wählten wir zwei Pfarrerrinnen für die Vorstellungs-

gottesdienste am 30.8. und 6.9. aus. Weiter beschloss der GKR einstimmig die Freistellung für Markus Zülw für seine Tätigkeit für die Hauptmitarbeitervertretung.

Da der GKR im Juli ausfiel, beschloss der GKR einstimmig rückwirkend, 500 € an die Hitzehilfe Neukölln (Tee- und Wärmestube) zu spenden. Die Überweisung wurde bereits auf Anweisung der Geschäftsführerin getätigt.

Weil die Vorstellung der Kandidatinnen zeitlich viel Raum eingenommen hatte, wurden folgende Punkte auf die nächste Sitzung vertagt: Weihnachtsgottesdienste 2026 und die geplante Renovierung der Pfarrdienstwohnung.

Heide Binner



Erdbeben in Venezuela: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Evangelische Bank, IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

Stichwort: Erdbebenhilfe Venezuela

diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Gottesdienst mit Gospelmusik



**Sonntag, 18.10.2026,
11:00 Uhr**

Herzliche Einladung
zum Gottesdienst mit Präsentation
der einstudierten Stücke vom
Gospelworkshop mit Maik Gosdzinski.



Orgelandacht PLUS Band

Zuhören Mitsingen Genießen

**Freitag, 06.11.2026
18:30 Uhr
Dorfkirche Rudow**

Mit:

**Silke Baronowsky, Gesang
Sarah Rücker, Bass
Lothar Herrmann, Drums
Günter Koschmieder, Gitarre
Carolina Kerschner, Gitarre
Timo Franke, Tasten & Gesang**



Herbstkonzert

am Sonntag, dem 15. November
um 16.00 Uhr
in der Dorfkirche Rudow

LICHTENRADER  **MÄNNERCHOR**

Kammerchor der Leo Kestenberg-Musikschule

**Der Eintritt ist frei,
Spenden sind herzlich willkommen**

Kontakt: 01511 5309110

Anna Heimthal

Samstag,
21.11.2026
19:00 Uhr

Eintritt: 12,00 EUR

(Abendkasse)

- kein Verkauf über die Küsterei -

Ev. Dorfkirche Rudow



SCAN ME

Bei Fragen wenden
Sie sich gerne an
Kantor Franke:
033708/90 25 00

Wings Tour
2026/2027

Anna Heimthal

Balladen zwischen zarter Nähe und intensiver Emotion - so klingt Anna Heimthal. Christlicher Singer/Songwriter, der von sanften, klassischen Liebesliedern hin zu bewegenden Vertonungen biblischer Texte reicht. Ihre Songs erzählen vom Lieben und Geliebt-Werden und fragen nach Gott im Angesicht dieser Welt, getragen von der tiefen Überzeugung, dass die Liebe die Antwort auf Alles sein muss.

Ihre im Dezember 2025 erschienene Single „wings“ ist ein Sinnbild für ihre Hingabe in Wort und Klang und ihre musikalische Präsenz als Singer/Songwriterin. Sie bietet einen guten Einblick in ihre Vertonungen biblischer Texte und ist titelgebend für ihre erste Tour als Solokünstlerin 2026/2027.

Rückblick Orgelsommer 2026

Der inzwischen 6. Orgelsommer, der vom 10. Juli bis zum 7. August stattfand, ist zwar schon eine kleine Weile her, aber dennoch einen Rückblick wert

umblättern... mal mit Hilfe einer zweiten Person, mal aber auch ganz allein. So gab es also nicht nur was für die Ohren, sondern auch was fürs Auge.



Im Anschluss wurde wieder zum Sekt-empfang in den Kirchgarten eingeladen, wo Besucher und Künstler auch in den direkten Austausch und Gespräch kommen konnten. Wie immer wurde auch dies sehr gut angenommen.

Es war wieder eine wunderbare Orgelreihe mit verschiedenen Künstlern und Stilen. Unsere Schuke-Orgel erklang in ihren unterschiedlichen Farben - vom leisen Gedackt 8' bis hin zum vollen Tutti-Klang erstrahlte sie in ihrer ganzen Pracht und begeisterte die Zuhörerschaft. Mit im Schnitt 80 Besuchern waren die Konzerte gut besucht, sodass auch die Künstler sehr erfreut über den Zuspruch waren.

Durch die Videoübertragung ins Kirchenschiff konnte man von unten gut verfolgen und sehen, was oben am Spieltisch passiert. Manch einer war überrascht und beeindruckt, wie viel der Organist eigentlich machen muss: die Hände spielen - das war vielen klar - aber die Füße tun dies ja auch! - für einige Leute eine ganz neue Erkenntnis und natürlich sehr faszinierend. Nebenbei dann noch die Registerzüge bedienen und hin und wieder die Notenseiten



Ein ganz herzliches Dankeschön gilt den fleißigen Helferinnen und Helfern, die mich so tatkräftig unterstützt haben und auch kurzfristig eingesprungen sind. Nur durch ihre Hilfe und ihren Einsatz ist solch eine schöne Veranstaltung möglich. Und genau diese helfenden Kräfte waren es auch, die die letzten beiden Konzerte haben stattfinden lassen können, als ich krankheitsbedingt komplett ausgefallen bin.

Schon jetzt freue ich mich auf unseren Orgelsommer 2027, welcher mit Sicherheit wieder ein großer Erfolg sein wird.

Timo Franke

6. Rudower Orgelsommer

Auch in diesem Jahr erfreuten sich die sechs Konzerte des Orgelsommers wieder großer Beliebtheit. Ganz besonders begeistert waren alle Besucher von dem Konzert am 27. Juli mit Tom Anschütz an der Orgel und dem Trompeter Alexander Huth. Wir hoffen, beide im nächsten Jahr wieder erleben zu können.

Orgelsommer-Veranstaltungen finden ja etliche in der Stadt statt, aber zwei Besonderheiten heben unsere Abende heraus:

Mit Hilfe eines Beamers und einer Leinwand können die Zuhörer auch Zuschauer sein und das Spiel des Organisten verfolgen. Sehr viele erleben so erstmals staunend seine „Beinarbeit“.

Beim anschließenden Umtrunk im Gemeindegarten klingt der Abend bei interessanten Gesprächen zwischen Rudowern, dem Gastorganisten und anderen Gästen fröhlich aus.

Besonders danken möchte ich unserem Organisten Timo Franke, der diese Konzertreihe wieder vorbereitet hat



und den Beamer installiert sowie seinen Helferinnen und Helfern, die den Kirchdienst und Getränkeauschank und Abwasch übernommen haben.

Heide Binner



Ferienprogramm in den Sommerferien

- ein kurzer Rückblick

Als Kooperationsprojekt zwischen dem Ev. Familienzentrum Rudow und der Kirchengemeinde Rudow haben wir in der zweiten Hälfte der Sommerferien ein buntes Programm für Kinder und Familien gestaltet. Einerseits in den Gemeinderäumen und auf dem Gelände der Kirchengemeinde, andererseits haben wir tolle Ausflüge unternommen.



Begonnen haben wir in Rudow auf dem Ritterspielplatz. Einige Kinder und Familien fanden den Weg ins Frauenviertel, und es war ein bunter, fröhlicher Vormittag.

Zwei Tage später führte uns der Weg in den Britzer Garten. Hier haben wir uns einen gemütlichen Platz im Schatten gesucht. Die Kinder haben sich auf den Spielplätzen vergnügt - leider war es ein bisschen zu frisch für den Wasserspielplatz. Dafür hat uns ein sehr leckeres gemeinsames Picknick entschädigt. Kuchen, Melone, leckere Waffeln, Laugengebäck - vieles lag auf der Picknickdecke. Wir haben unsere Leckereien geteilt - auch mit den reichlich vorhandenen Wespen...



In der zweiten Woche haben wir uns über die Neuköllner Grenzen hinausgewagt. Ein Besuch im Zoo stand auf dem Programm. Unter fachkundiger Anleitung von Ewa, die gerade ihr Schulpraktikum im Zoo absolviert hat, haben wir einige kleine Geheimnisse rund um die Tiere erfahren. Höhepunkte für die Kinder und Familien waren der Streichelzoo und – wie sollte es anders sein – die Spielplätze.

Eben diese Spielplätze begleiteten uns auch einen Tag später – der nächste Ausflug ging zum Harry-Potter-Spielplatz nach Friedenau. Hier sind wir auf Harry Potter und Hermine Granger, auf Ron Weasley und Professor Dumbledore getroffen. Natürlich durfte auch Hogwarts nicht fehlen – allein den sprechenden Hut haben wir nicht gefunden.

Wir vom Familienzentrum haben an weiteren Tagen noch die Türen im Geflügelsteig geöffnet und den Kindern und Familien beim „offenen Spielraum“ einen Ort zum Erkunden und Ausprobieren geschaffen. Der Kirchgarten an der Dorfkirche wurde an heißen Tagen

kurzerhand zum Wasserspielplatz umgestaltet – Klein und Groß konnten sich nasse Abkühlung verschaffen.

Das Highlight für die Kinder im Grundschulalter war sicherlich die Zelt-Übernachtung – ebenfalls im Garten der Dorfkirche. Man glaubt es kaum in diesem Sommer, aber wir hatten tatsächlich eine Regen-Übernachtung. Glücklicherweise tat das der guten Stimmung keinen Abbruch, und am nächsten Morgen schien glücklicherweise auch schon wieder die Sonne.



Alles in allem hatten wir drei wirklich schöne Wochen mit wechselnden Angeboten für Kinder und Familien. Wir freuen uns bereits auf das nächste gemeinsame Projekt – unseren Familienausflug am 17. Oktober! Nähere Infos dazu an anderer Stelle in dieser Ausgabe!

Im Namen der Gemeinde und des Familienzentrums grüßen Sie und euch

Claudia, Charlotte & Birgit



Sommerferien-Programm // Angebote und Leipzig - Schön war es und abwechslungsreich.

Auch in diesem Jahr haben einige Teamer*innen vom GJV (Gemeindejugendversammlung) mit mir den Plan für die Sommerferien geschmiedet und umgesetzt. Es gab eine bunte Mischung aus kreativen Angeboten - wie Tape-Art und Schlüsselanhänger Knoten, Kochen und Spielen in der Jugendetage, einen Ausflug in den Escape Room und einen Kurz-Trip nach Leipzig.

Der Kurz-Trip nach Leipzig war ein großer Wunsch der Jugendlichen, und durch hartnäckiges Dranbleiben, eine tolle Spende der Klöppelgruppe und ein bisschen Terminglück konnten wir diese Idee tatsächlich umsetzen. Die Jugendlichen wollten den Freizeitpark Belantis besuchen, die Jugendmitarbeiterin wollte gerne dazu noch Gemeinschaft erleben und ein kleines bisschen Kultur und Geschichte näherbringen. Und so einigten wir uns auf zwei Nächte in einem Hostel mitten in der City.

Nach einer einstündigen Bahnfahrt kam unsere 8-köpfige Gruppe am wunderschönen Hauptbahnhof in Leipzig an, begrüßt von einem Jugendorchester in der Bahnhofshalle. Damit war der Punkt Kultur schon mal abgehakt. Das Gepäck haben wir schnell in unserem Hostel verstaut, und nun war Punkt zwei Geschichte näher bringen dran. Wir schlenderten durch die Leipziger Innenstadt und stießen gleich auf die Nikolaikirche, die wir uns auch von Innen anschauten. Die Nikolaikirche ist die älteste und größte Kirche in Leipzig. Im Herbst 1989 war sie zentraler Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution in der DDR. Diesen Worten durften auch die Jugendlichen lauschen. Ich würde mal sagen, ein kleiner Erinnerungs-Marker für das spätere ICH wurde gesetzt, das jetzige ICH fragte sich, „wofür muss ich das wissen?“



Durch die Mändler-Passagen hindurch, an vielen Barockbauten, Renaissancegebäude und Jugendstilbauten vorbei entdeckten wir die Thomas-Kirche – ein Gotteshaus, das vor über 800 Jahren erbaut wurde, 27 Jahre lang die Wirkungsstätte von Johann Sebastian Bach war, ein Ort der Musik, Heimat des Thomanerchores und letzte Ruhestätte von Johann Sebastian Bach.



Und vielleicht konnte auch diesmal ein Erinnerungsmarker für das spätere ICH bei den Jugendlichen gesetzt werden. Damit war unsere geschichtliche Tour beendet.

Zum Abendbrot gab es Stulle mit Brot (wie meine Familie das Essen gerne nennt). An einem lauen Sommerabend schmeckte das Brot gleich noch leckerer, und mit einer Partie Hitster und diversen Runden UNO ließen wir den Abend ausklingen - Gemeinschaft, check.

Tag zwei wurde für die Wunscherfüllung der Jugendlichen genutzt. Einen ganzen Tag im Freizeitpark Belantis. Unter der Leitung der Jugendlichen fuhren wir mit Tram und Bus zum Freizeitpark und haben gleich noch andere Einblicke von Leipzig bekommen.

Dort angekommen, suchten wir den größten Schrecken auf: die Achterbahn Huracan, die gleich mit einer steilen senkrechten Abfahrt punktete und diversen Überschlagen, die die Jugend-





lichen ordentlich durchgeschüttelt haben. Die vielen Attraktionen wurden gemeinsam erlebt und durchgestanden. In vielen Momenten haben sich die Jugendlichen mehr getraut, als sie

anfänglich gedacht hätten. Immer wieder wurde sich Mut zugesprochen und gegenseitig gestärkt. Die Jugendmitarbeiterin, die nicht ansatzweise soviel Mut gezeigt hatte, freute sich über den Zusammenhalt der Gruppe und Das-über-sich-hinauswachsen.

Dank des Stullen-Abendessen am Vortag gab es ein gemeinsames Abendessen bei Mc Donald's (Wunscherfüllung der Jugendlichen) und im Anschluss noch einige Spielrunden von einem lustigen Spiel Top Ten.

Und so ging unser Kurz-Trip schneller vorbei als gedacht. Tag drei war geprägt von einem späteren Frühstück, Sich-Andenken-kaufen und von der Stadt Verabschieden. Wir hatten eine entspannte und schöne Zeit in Leipzig.

Insgesamt wurden die Ferienangebote gut angenommen. Mal schauen, was wir so im nächsten Jahr planen werden.

*Liebe Grüße, Eure Sanja
(die Jugendmitarbeiterin)*

Liebe Gemeinde, Sie haben die Möglichkeit, sich durch unseren Newsletter über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Veränderungen in der Gemeinde informieren zu lassen.

Auf diesem Weg bekommen Sie auch kurzfristige Terminänderungen zeitnah mitgeteilt.



Auf unserer Homepage www.kirche-rudow.de können Sie sich mit einem Klick auf „Anmeldung für den Newsletter“ unkompliziert für diesen registrieren lassen.

7. Okt. / 4. Nov. / 2. Dez.

SPIELETTREFF

jeden ersten Mittwoch im Monat

16:30 BIS 19:00 UHR

GEFLÜGELSTEIG 28

Der Natur Raum geben... Helfer*innen gesucht!

Zusammen mit unseren beiden Fairnessbeauftragten, einigen Mitgliedern der Umweltgruppe und des Kirchhofausschusses, des Teams Kirchhof und hoffentlich auch manchem Leser, mancher Leserin dieser Einladung werden wir am:

Samstag, dem 10.10. 2026 ab 10 Uhr

die Beete des großen Sonnenblumenfeldes auf dem Kirchhof Ostburger Weg neu bepflanzen. Ganz im Sinne der Biodiversität und Nachhaltigkeit sollen Staudenbeete angelegt werden, die unser Herz erfreuen, zukünftig nicht nur wenig(er) Pflegeaufwand benötigen und deutlich weniger Wasser verbrauchen, sondern zudem all den vielen Bienen, Wespen und anderen Insekten, die vom Aussterben bedroht sind, eine lebensnotwendige Anlaufstelle werden.

Wir alle können dabei sicher auch viel über die zukünftige, der Klimaveränderung Rechnung tragende Gartengestaltung unserer eigenen Privatgärten lernen. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte des



Diakoniewerkes Simeon, Frau Kelsch, wird uns im Vorfeld mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Für warme Getränke und einen Imbiss wird gesorgt sein. Gummistiefel und Handschuhe bitte selbst mitbringen.

Lassen Sie sich für dieses Projekt gewinnen! Ganz egal, wie das Wetter sein wird, wir machen uns an die Arbeit! Alle, die mitmachen wollen, melden sich bitte bei Pfrn. Dirschauer (dirschauer@kirche-rudow.de).



Einladung zu unseren Krippenspiel- Proben

Wir proben jeweils
montags ab 02.11. 17.00 – 18.00 Uhr
bzw.

dienstags ab 03.11. 17.30 – 18.30 Uhr
in der Dorfkirche Rudow

Verbindlicher Elternabend zur

Teilnahme der Kinder

Montag, 12.10. um 18.00 Uhr

Prierosser Straße 70-72

Info & Anmeldung bei

Birgit Berthold
berthold@kirche-
rudow.de



Wer möchte beim Krippenspiel mitspielen?

Wir suchen Kinder, die Lust haben, bei den diesjährigen Krippenspielen dabei zu sein und eine Rolle zu übernehmen!

Die Krippenspiele werden an Heiligabend in den Gottesdiensten um 13:30 Uhr und 14:30 Uhr in der Dorfkirche Rudow aufgeführt.



Wer? Kinder ab ca. 5 Jahren
Wann? ab dem 2. bzw. 3. November
 immer montags (17.00 – 18.00 Uhr)
 & bzw. dienstags (17.30 – 18.30 Uhr)
Wo? In der Dorfkirche Rudow (Köpenicker Straße)

Da in den letzten Jahren der Andrang so groß war, planen wir, in diesem Jahr zwei Krippenspiele mit verschiedener Besetzung anzubieten. Sollten es doch nicht so viele Kinder sein, wird es wie in den vergangenen Jahren nur ein Krippenspiel geben, und die Kinder führen es in zwei Gottesdiensten auf. Die endgültige Entscheidung darüber wird auf dem Elternabend getroffen.

Deshalb ist eine verbindliche Teilnahme der Eltern an einem Elternabend am Montag, dem 12.10.2026 gewünscht, um die Gruppe einteilen zu können!

Wir gehen von einer regelmäßigen Teilnahme der Kinder an den Proben aus!

Bitte vorab bis 07.10.2026 per Mail anmelden unter berthold@kirche-rudow.de

Wir freuen uns auf dich und euch!

Birgit & Charlotte

„Rudow im Gespräch“ mit Engin Çatık Schulleiter der Friedenauer Friedrich-Bergius-Schule

Die Friedrich-Bergius-Schule in Berlin geriet Ende 2024 in den Fokus, als Lehrkräfte mit einem Brandbrief auf Mobbing und Gewalt durch Schülerinnen und Schüler aufmerksam machten. Der neue Schulleiter Engin Çatık hat es geschafft die Schule wieder auf Kurs zu bringen. Es wird spannend sein hiervon zu hören, aber auch einen Einblick in den persönlichen Werdegang von Engin Çatık zu gewinnen. Sein brandneues Buch „Ich gebe

niemanden auf“ wird er im Gepäck haben.

Die Veranstaltung ist für Freitag, den 23.10.26, geplant. Die abschließende Zusage von E. Çatık steht allerdings noch aus. Das von „Rudow empört sich“ initiierte Gespräch findet im Gemeindesaal in der Prierosser Straße 70-72 statt.

Anmeldungen gerne an das Stadtteilzentrum Rudow, Tel. 678 12 963

Anmeldung

bis Freitag, 23.10. & 13.11.2026

über Diakonin Drechsel:

drechsel@kirche-rudow.de

oder

030-66992614

Um Spende wird gebeten!



Bild von Luis David, Revuitas auf Pixabay

Mmmmh MITTAGSTISCH

DO., 29. OKT. & 19. NOV. - 13 UHR

Gemeinsam Essen und Gemeinschaft erleben!

Herzliche Einladung zu einem -Mmmh-

leckeren Mittagstisch im Gemeindezentrum

Prierosser Str. 70-72 für Alte und Junge am jeweils

letzten Donnerstag des Monats.

Diakonin Drechsel, Pfrn. Dirschauer

und ihr Team kümmern sich

um Leib und Seele.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

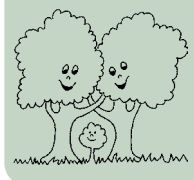
mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

Liebe Familien,

der Oktober kommt, obwohl er der erste vollständige Herbstmonat ist, als Feier- und Freizeitmonat daher. Wir feiern am 3. Oktober den Tag der deutschen Einheit. Das ist zwar kein kirchlicher Feiertag, so dass er in den meisten Gemeinden nicht gefeiert wird. Aber so, wie wir in diesem Jahr des 65. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer und der daraus folgenden Zumutungen für die meisten Familien in und um Berlin gedacht haben, so denken die meisten Menschen in unserer Region, die den Mauerfall und die Wiedervereinigung miterlebt haben, immer noch dankbar daran zurück. Zu diesem Fest gibt es wieder die Mitsingparty für die Bevölkerung auf den Stufen des Berliner Doms nach einem Festgottesdienst mit dem Staats- und Domchor. Frühere Generationen haben uns berichtet, dass die Tage am Ende des Septembers und zu Anfang des Oktobers rund um die jüdischen Feiertage oft noch einmal mild und sonnig sind. Am 4. Oktober fällt in diesem Jahr unser Erntedankfest mit dem letzten jüdischen Feiertag dieser Reihe, dem fröhlichen Simchat-Tora-Fest zusammen. Weil viele Familien über das lange Wochenende verreist sind, feiern wir unser Erntedankfest aber erst am 11. Oktober. Am 16. Oktober ist für die Kinder schon wieder der letzte Schultag vor den Herbstferien. Der Reformationstag am 31. Oktober, der bei uns kein Feiertag ist, fällt damit noch in die Herbstferien. Die Schule von innen sehen Schüler und Lehrer erst am 2. November wieder, wenn oft der ungemütliche Teil des

Herbstes beginnt.

Auch sind die Feiertage im November eher nachdenklich und weniger fröhlich. Ein bisschen aufgehellt wird die dunkle Zeit durch die bunten Laternen beim Martinsumzug am 11. November. Der letzte Novembersonntag ist schon der 1. Advent mit unserem beliebten, stimmungsvollen Adventsbasar, der bestimmt mit Ihren Spenden und Einkäufen



wieder ein Erfolg wird. Da wird es auch wieder einen Bücherstand für Kinder und Erwachsene geben. Viele Bücher sind im Buchhandel gar nicht mehr erhältlich, und es lassen sich dort echte Schätze finden – je nachdem, was gespendet oder gesucht wird. Ich gehe oft und gerne in ein Antiquariat, um nach vergriffenen Büchern zu suchen. Dort

sind die Bücher zu festen Preisen zu haben und oft nicht ganz billig. Bei uns ist das anders. Jeder gibt, was ihm das Buch wert ist. Da kommt bei unserer spendenfreudigen „Kundschaft“ einerseits viel für den immer guten Basarzweck zusammen, und andererseits können Kinder und andere Menschen, die nicht viel Geld für Bücher ausgeben möchten oder können, auch besonders günstig einkaufen. Bei meinem vorigen Besuch in meinem Lieblingsantiquariat entdeckte ich ein wunderschön gestaltetes Buch, das Kindern die Schöpfungsgeschichte nahebringen sollte. Der Einband und die einzelnen Seiten waren mit Ornamenten gerahmt, das Vorsatzblatt mit Mondsicheln und Sternen auf blauem Untergrund gestaltet. Das Buch ist 1996 erschienen. Schon der Titel wunderte mich etwas. Da stand „... und sie schuf Himmel und Erde“. Ich kaufte das Buch trotzdem und las es wohlwollend. Ich wunderte mich dann aber noch mehr, weil es nicht beim Pronomen „sie“ blieb. „Ganz am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, lesen wir da. Gott ist ein Nomen, ein Name, der keinen Artikel braucht. Aber schon im nächsten Satz wird anstelle von „Gott“ mehrfach das Pronomen „er“ verwendet. (Das ist korrekt, denn in unserer Sprache gibt es ein Wort für Gott, zu dem das Pronomen „er“ gehört und ein anderes für Göttin, das durch das Pronomen „sie“ ersetzt werden kann. Wir glauben, anders als die vorchristlichen Religionen im Mittelmeerraum, nicht an viele Götter und Göttinnen, sondern nur an einen Gott, der eins ist mit dem Geist und dem Menschen Je-

sus Christus, seinem Sohn, der ihn Vater nennt und uns, seinen Brüdern und Schwestern, gesagt hat, dass wir das auch tun dürfen. Dafür hat er uns das Gebet „Vater unser ...“ hinterlassen.) Auf der nächsten Seite des Schöpfungs-Kinderbuches wird dann mehrfach das Pronomen „sie“ für Gott verwendet. So geht es munter durcheinander. Gott ist mal „er“, mal „sie“. Für ein Kind ist das verwirrend, zumal dazwischen auch Pronomina für andere Nomen benutzt werden, diese allerdings korrekt. Die Absicht hinter dem ganzen Wirrwarr erschließt sich zwar dem erwachsenen, mit als feministisch bezeichneter Theologie bekannten Leser, aber wohl kaum einem Kind. Kinderbücher wurden und werden gerne benutzt, um mit mehr oder weniger versteckten Botschaften das Denken des Kindes zu beeinflussen, es zu erziehen. Man denke da nur an den Struwwelpeter. Meist haben solche Erziehungsversuche keinen nachhaltigen Erfolg. Also auch bei Kinderbüchern, seien sie nun neu oder antiquarisch, schadet es nicht, wenn wir sie probelesen, bevor wir sie einem Kind vorlesen oder schenken.

Genießen Sie mit Ihren Kindern den goldenen Oktober und freuen sich an der Ernte, allen Sorgen und allen Irrungen und Wirrungen unserer Zeit zum Trotz. Freuen Sie sich im November, wenn Sie und Ihre Familie ein Dach über dem Kopf haben und eine warme Wohnung. Bis zur nächsten Gemeindegruß-Doppelausgabe im Dezember grüßt Sie herzlich *christel jachan*



Weit geöffnet für das Miteinander

Eine geöffnete Tür. Ein- und Ausgang. Jedoch nicht irgendeine Tür. Es ist die Pforte des Augustinerklosters in Erfurt. Symbolisch kann sie stehen für die Tür des 1277 erbauten Klosters, durch die der damals 22-jährige Martin Luther am 17. Juli 1505 schritt, um bei den Augustiner-Eremiten um Aufnahme zu bitten. Warum der Jurastudent Luther diesen Lebensweg wählte, ist nicht geklärt – die Pest, die 1504/05 in Erfurt grassierte und durch die einige Kollegen und Professoren starben, sowie die in einem Gewitter am 2. Juli 1505 erfahrene Todesangst können durch die Erfahrung einer existenziellen Schutzlosigkeit eine Lebenskrise bei ihm ausgelöst haben. Luther lebte in den nächsten Jahren in Erfurt, wurde dort zum Priester geweiht (1507) und studierte Theologie. 1511 verließ er – durch diese Pforte? – das Kloster, um als Professor (ab 1512) nach Wittenberg zu gehen, blieb zunächst noch Mitglied des Ordens. Was folgt, ist – wie es so schön heißt – Geschichte.

Eine Geschichte, der auch das Kloster „zum Opfer fiel“: 1525 ging es in den Besitz der evangelischen Kirche über, 1559 wurde es säkularisiert: die Tür war zunächst zu. Und stand so symbolisch für die Tür zwischen katholischer und neu entstandener evangelischer Kirche.

Nach wechselvoller Geschichte inklusive großer Zerstörung 1945 hat das Augustinerkloster Erfurt heute seine Pforte wieder weit geöffnet: als Tagungs- und Begegnungsstät-



te der evangelischen Kirche. Weit geöffnet für alle, die mehr über die „katholischen Jahre“ Martin Luthers wissen möchten; weit geöffnet über alle Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg zu Begegnung und Austausch.

Die offene Pforte des Augustinerklosters kann heute Symbol sein für einen reichen ökumenischen Austausch, der das Miteinander der Konfessionen mehr prägt als alles, was noch trennt. Wie kann es auch anders sein, da die Konfessionen ja auch viel mehr gemeinsam haben als Trennendes: vor allem den gemeinsamen Glauben an Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Michael Tillmann

ACHTUNG!

Schließzeiten
entnehmen
Sie bitte
dem aktuel-
len Aushang
oder unserer
Homepage.

RUDOWER TRÖDELSTUBE

GEMEINDEZENTRUM
DORFKIRCHE
PRIEROSSE STRASSE 70-72

**GEÖFFNET AM
SAMSTAG
VON 9 BIS 12 UHR**



ALLE EINNAHMEN WERDEN
ZUGUNSTEN VON

GITSCHINER 15

(Zentrum für Gesundheit und
Kultur gegen Ausgrenzung
und Armut)

GESPENDET.

Abgabe von Trödelspenden
Samstag 9 bis 12 Uhr
beim Team.

HERZLICHE EINLADUNG TRAUERCAFÉ

im Ev. Familienzentrum Apfelsinenkirche
Joachim-Gottschalk-Weg 41 (U-Bahnhof Wutzkyallee)

Jeden 2. Freitag im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten bei Pfarrerin i. R. Ingrid Schröter 0176-38 14 72 49



kirche_rudow



kirche_rudow

Follower*in werden!

Kirchengemeinde Rudow auf
Instagram.

Wenn Sie künftig auch digital verfolgen
möchten, was bei uns passiert,
keine Veranstaltung verpassen wollen
oder Lust auf ein digitales Gebet
haben, dann folgen Sie uns gern auf
Instagram!

Wir freuen uns über alle, die uns dort
folgen, teilen und kommentieren.



JA zum Alter



Am 1. Oktober wird seit 1990 der Internationale Tag der älteren Generation gefeiert, um die Bedeutung der älteren Generation in der Gesellschaft zu würdigen. Das Bild bringt es zum Ausdruck: Wer hilft da eigentlich wem? Jung hilft Alt oder zeigt die ältere Dame – ausgestattet mit Kopfhörern und Smartwatch – der Jüngere, wo es „digital langgeht“? Oder helfen sich beide gegenseitig – im von Respekt geprägten Austausch? Dann wären sie Sinnbild dafür, wie es sein kann und sein sollte: Voneinander lernen, aneinander Freude haben. Oder – wie die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen)

zum Aktionstag einlädt: gemeinsam „JA zum Alter“ sagen und so eine positive Haltung gegenüber dem Alter fördern. Die bundesweite Aktion „JA zum Alter“ wurde 2025 erstmalig von der BAGSO ausgerufen. Im Rahmen der Aktion zeigten Seniorenbeiräte und -vertretungen, Mehrgenerationenhäuser, Kommunalverwaltungen, Kirchengemeinden, Pflegeeinrichtungen sowie Seniorenorganisationen und Einzelpersonen, wie vielfältig und engagiert ältere Menschen heute leben, und wie wichtig eine altersfreundliche Gesellschaft ist. Denn nur so kann die Solidarität zwischen den Generationen gestärkt werden



Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de



Reparatur-Café Rudow

Lieblingsmixer kaputt ? Lampenkabel gebrochen?

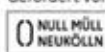
Bohrmaschine quietscht? Kein Problem!

Sachkundige Ehrenamtliche helfen euch dabei,
eure Geräte wieder fit zu machen.

**Komm einfach zum Reparatur-Café Rudow im
Stadtteilzentrum Rudow
Neuköllner Straße 297, 12357 Berlin
Jeden 2. Freitag im Monat 17-20 Uhr**

Um die richtigen Werkzeuge bereitzustellen und eine gute Organisation zu ermöglichen, bitte wir um Anmeldung unter: 030-67 81 29 63

Gefördert von:



Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen.

Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei. Oder schreiben Sie uns eine Mail an gemeindegruss@kirche-rudow.de oder Postkarte und bitten um Zusendung.

Wenn Sie umgekehrt den Gemeindegruß NICHT erhalten möchten, geben Sie uns bitte kurz Nachricht, dann streichen wir Sie von der Liste unserer ehrenamtlichen Verteiler. Aber bitte nicht anonym, das nützt uns gar nichts!



Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

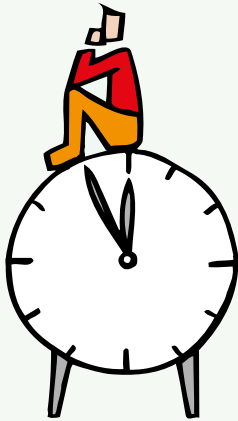
Alte Dorfschule Rudow
Arztpraxis Dr. Lewandowski
Arztpraxis Dr. Meshkati
Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
Arztpraxis Dr. Richter
Arztpraxis Dr. Ufermann
Augenoptik Carsten Sievers
Blumencafé auf dem Kirchhof
Buchhandlung Leporello
Haus Gartenstadt
Condor-Apotheke
Der Wurstladen
Eisen-Sommer
Elektro-Krause

Glaserei Exner & Hürdler
Juwelier Klimach
Kita Rudow
Kita Momo
Kloster-Apotheke
Lotto-Toto C. Schenke
Milchhof Mendler
Neumann's kleine Backstube
Optiker Brandt
Orthopädietechnik Telschow
PAIS Schneider-Atelier
Reinemann Bestattungen
Richert Bestattungen
Zieten-Apotheke



Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Verteilern und den Inhabern der Auslagestellen!

Zeit-Image



Im Sprachgebrauch,
da kommt die Zeit
mitunter schlecht daher -
ihr Wert ist uns nicht immer klar,
wir tun uns mit ihm schwer.

Der Zeitvertreib, Freizeit genannt,
bereichert unser Leben -
vertreibt man aber,
was man braucht,
was uns zum Wohl gegeben?

Die Zeitverschwendung
wird beklagt,
Zeitdruck belastet sehr -
Rekordzeiten streben wir an,
'ne Fastenzeit fällt schwer.

Von Zeitverlust, -verkürzung, -not
von Unzeit spricht man gar -
Was man auch sagt, sie ist
und bleibt als Lebenszeit kostbar.

Drum achtet, was ihr in ihr tut,
redet nicht schlecht von ihr,
zur Freude und zum Dienst an IHM
gab GOTT sie dir und mir.

Heide Binner



Seelenbretter, die farbigen Wächter des Lebens

Unter diesem Lebensmotto hat unsere Kirchengemeinde zusammen mit den Mitarbeitenden des Kirchhofs Ostburger Weg und einer erfreulichen Anzahl von interessierten Teilnehmenden am 24. August, gut begleitet von der Künstlerin Bali Tollak und dem Fotografen Wolfgang Dennig aus Oberbayern, einen Malworkshop veranstaltet. Damit war Raum gegeben, um im Nachfühlen der Vergangenheit und der eigenen Trauer zu gedenken und/oder das Erwarten eines zukünftigen Lebensabschnittes ausdrücken zu können.

Seelenbretter: Eine Einführung der Künstlerin Bali Tollak

„Letztes Jahr reisten wir zweimal nach Niederbayern und fotografierten dort Toten- und Gedenkbretter. Neben Märtern, Bildstöcken, Feldkreuzen und Wegkapellen künden auch Totenbretter besonders im Voralpen- und Alpenbereich von einer besonders besinnlichen Art der Totenehrung. Hier gilt auch heute noch der alte Spruch: „Wer die Toten ehrt, der ehrt sich selbst. Wer sie ver-

gisst oder gar schmäht, ist des Lebens nicht wert“. Man denkt nicht mehr an Spuk und Geister an diesen Stätten der Einkehr. Wie es in einem Buch über Totenbretter heißt: Das Betrachten der Male bedrückt nicht mehr, es schenkt uns nur noch gute und besinnliche Gedanken. Der Bildstock am Wege, das Unglückstaferl am Baum, die Totenbretter beim Feldkreuz weisen nur noch hin auf das Werden und Vergehen, zeigen gegen Himmel und die Ewigkeit. Und man nimmt keinen Anstoß an diesen Mahnern, die uns so liebenswert am Wege grüßen und uns etwas erzählen wollen von Leid und Tapferkeit, von Anhänglichkeit und Ahnentreue. Vergangenheit wird lebendig, Freud und Leid, längst gestorben und zur Ruhe gekommen, begleiten uns noch ein Stück weiter auf unserem Weg, der auch einmal hinausführt aus dieser Welt. Der Anfang der Verwendung von Bahr-, Leichen- und Totenbrettern liegt im Dunkel der Geschichte. Vor über hundert Jahren haben sich bekannte Brauchtumspfleger um die Aufhellung der Bestattungs-



ritten bemüht und Interessantes zu Tage gebracht. Sie erkundeten, dass das Begräbnis mit dem Leichenbrett einstmals bei allen deutschen Volksstämmen üblich war und beispielsweise die Sargbestattung in Bayern, abgesehen von den Städten und Märkten, erst nach dem Dreißigjährigen Krieg und in den folgenden hundert Jahren allgemein eingeführt wurde. Zuvor legte man den Verstorbenen auf ein geeignetes Brett von Körperlänge, bettete ihn da und dort auf Stroh, bahrte ihn so bis zum Begräbnis auf der Tenne auf und trug ihn auf dem Brett zu Grabe. Im Fränkischen und weiter im Norden wurden Brett und Stroh verbrannt oder das Brett dem Toten im Grabe untergelegt oder er damit zugedeckt. So berichtet Paul Satorius in Sitte und Brauch, dass man in Dithmarschen die Leiche auf einem Brett oder einer Türe aufbahrte und diese Unterlagen nach der Beerdigung verbrannte. Im süddeutschen Raum und in den Alpenländern waren die Sitten um die Brettbestattung verschieden. Die Scheu und Achtung vor dem Leichenbrett führte gebietsweise, so im Schwarzwald, im Tirolischen, im Bayerischen und im Böhmerwald dazu, das

Brett nach der Bestattung hinter dem Hof, an Wegkreuzungen, Kirchwegen, Feldkreuzen und Kapellen abzulegen, nachdem man zuvor drei Kreuze hineingeschnitzt hatte. Solche Bretter findet man heute noch im Bayerischen Wald. Der Brauch der Aufbahrung auf einem Brett und die Aufstellung dieses Bahrbrettes als Erinnerungsmal kam besonders in den alemannischen, suebischen und bajuwarischen Stammesgebieten vor. Mit dem Aufkommen der Sargbestattung erlangte das Leichen- oder Totenbrett eine andere Bedeutung. Es dauerte lange, bis in dörflichen Pfarren Leichen- oder Totenhäuser die Verstorbenen bis zum Begräbnis aufnehmen konnten. Das Totenbrett begleitete den Verstorbenen seit der Einführung des Sarges nicht mehr bis zum Grab. Der Verstorbene wurde nach der Aufbahrung im Haus vom Brett gehoben und in den Sarg gelegt. Das Bahrbrett blieb beim Haus. Arme Leute konnten sich die Bearbeitung des Brettes durch den Dorfschreiner nicht leisten, um es als Gedenkbrett richten zu lassen. Sie schnitten nur drei Kreuze ein und brachten das Brett an eine Stelle, wo sie es an ein Wegkreuz oder an einen Baum





lehnen konnten. Besitzer von Haus und Hof ließen das Brett bearbeiten und verzieren, mit Namen, Todestag und oft mit einem Vers versehen und stellten es als Erinnerungsmal in der Nähe des Hofes auf. Der Brauch, das Totenbrett zu bemalen, geht in einigen Gegenden in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Später kam die Verwendung von Versen hinzu. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Dorfschreiner und Maler Sprüche, Symbole und Gedichte schon in großer Auswahl zur Verfügung, um ihre Kundschaft daraus wählen zu lassen, sofern sie nicht einen eigenen Vers gemacht hatte. Die Achtung und Scheu vor dem Brett, auf dem einmal eine Leiche gelegen hatte oder das einem Verstorbenen gewidmet am Wege stand, war und ist in den

Verbreitungsgebieten bis in unsere Zeit sehr groß. Wer nach dem Volksglauben einem Totenbrett diese Achtung versagt, beleidigt den Toten und ist kein guter Mensch.

Wir leben in einer Zeit, in der man sich vor der Berührung mit dem Tod und den Toten scheut. Wir haben den Trend zum anonymen Begräbnis, was auch ein Synonym ist für den Trend zu einem anonymen Leben. Ich habe mich von Reisen in die Welt unserer Ahnen einfangen lassen und meine Bretter weder nur den Toten noch ausschließlich den Lebenden zugeordnet. Ich habe sie Seelenbretter genannt, um beide Welten, die wir heute strikt trennen, symbolisch wieder anzunähern. Wer sich näher mit diesen Dingen befasst, merkt schnell, dass beide Welten zusammengehören. Die lebenden Seelen sind nicht getrennt von den Verstorbenen. Es ist nur eine Zeitreise zwischen beiden Dimensionen. Wenn wir uns wieder einlassen, uns auf Besinnlichkeiten und Symbole einschwingen, ob hier bei den Seelenbrettern in Rudow oder draußen, an Malen und Kreuzen, die uns auf unseren Wanderungen durchs Leben begegnen, so werden wir reich beschenkt. Wir werden, den Worten des Augustinus folgend, das Leben nicht nur begreifen als materialistische Jagd zwischen Leben und Tod, sondern als Dialog zwischen diesen Welten.“

Die fertiggestellten Seelenbretter stehen erst einmal am Rondell vor der Kapelle und dienen als Wegbegleiter für den Betrachter, sollen ihn oder sie anregen zum Innehalten und Sinnieren, zum Stillwerden in unserer lauten schnelllebigen Zeit. Sie vergegenwärtigen Jetztzeit und Vergangenheit und kündigen von der Vergänglichkeit und Flüchtigkeit irdischen Seins. *Wir sind gespannt auf Ihre Eindrücke und Gespräche dazu,*

Ihre Pfrn. B. Dirschauer

Erntedankgottesdienst

**am 11. Oktober
10.00 Uhr
Dorfkirche Rudow
mit dem Posaunenchor**

Im Anschluss sind alle
herzlich zum Brunch
in die Kita Rudow
eingeladen.





Gottesdienste in der Dorfkirche

**Sonntag
4. Oktober**

18. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl



PfarrerIn Dirschauer

**Sonntag
11. Oktober**

19. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Erntedank und
anschl. Brunch mit der Kita Rudow
mit Besuch der Partnergemeinde aus Gorzow

Pfarrer Reis & Kita Rudow

**Sonntag
18. Oktober**

20. So. n. Trinitatis

11.00 Uhr

Gottesdienst mit Gospelmusik

Pfarrer i. E. Dr. Hanke

**Samstag
24. Oktober**

13.00 Uhr

Tauf-Gottesdienst



Pfarrer Reis

**Sonntag
25. Oktober**

21. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer i. E. Dr. Hanke



Gottesdienste in der Dorfkirche

**Sonntag
1. November**

22. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl



PfarrerIn Dirschauer

**Sonntag
8. November**

Drittlt. So. d. Kirchenjahres

10.00 Uhr

Gottesdienst mit dem Singekreis

Pfarrer i.E. Dr. Hanke

**Sonntag
15. November**

Vorletzter So. d. Kirchenjahres

11.00 Uhr

Gottesdienst

PfarrerIn Dirschauer

**Samstag
21. November**

13.00 Uhr

Tauf-Gottesdienst



Pfarrer i.E. Dr. Hanke

**Sonntag
22. November**

Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer i. E. Dr. Hanke

**Sonntag
29. November**

1. Advent

13.00 Uhr

Familiengottesdienst
mit der Kita Momo

Pfarrer Reis

**Sonntag
6. Dezember**

2. Advent

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl



Pfarrer i. E. Dr. Hanke



Gottesdienste am Geflügelsteig

Sonntag 17.00 Uhr

11. Oktober

19. So. n. Trinitatis

„Der andere Gottesdienst“
„Predigtgesprächsgottesdienst“

PfarrerIn Dirschauer

Sonntag 11.00 Uhr

25. Oktober

21. So. n. Trinitatis

Kinderkirche – auch für Große



Pfarrer Reis & Team

Sonntag 10.00 Uhr

8. November

Drittlt. So. d. Kirchjahres

Mini-Gottesdienst „St. Martin“

PfarrerIn Dirschauer



Weitere Gottesdienste im September:

Andacht Haus Gartenstadt – 14. Okt. & 11. Nov. um 9.30 Uhr – Pfarrer i. E. Dr. Hanke
(bitte aktuellen Aushang beachten)

Interreligiöse Friedensandacht – 19. Oktober in St. Joseph & 16. November im Gemeindezentrums Dorfkirche, jeweils um 18.30 Uhr

Andacht Ewigkeitssonntag Kirchhof Kapelle
– 22. November um 15.00 Uhr – PfarrerIn Dirschauer

Herzliche Einladung zum Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst

25. Okt. und 8. & 22. Nov. 2026

im Foyer des Gemeindezentrums Dorfkirche

Über helfende Hände für die Vorbereitung und Durchführung freuen wir uns! Sollten Sie gerne mithelfen wollen, melden Sie sich bitte bei:

Henrike Drechsel, Tel: 66 99 26 14 (AB)
oder drechsel@kirche-rudow.de



Gottesdienste im Okt. / Nov.

Einladung

Andacht



Sonntag,
22. November, 15 Uhr

ANDACHT
zum Ewigkeitssonntag
auf dem Kirchhof Ostburger Weg

MINI- GOTTESDIENST

Sonntag,
8. November 2026
um 10.00 Uhr



Gemeindezentrum
am Geflügelsteig

Wir feiern einen Gottesdienst
mit den Babys, Kleinkindern und
ihren Begleitpersonen.
Wir freuen uns auf euch und Sie
alle!

Pfarrer Philipp Reis &
Birgit Berthold



Herzliche Einladung zur **INTERRELIGIÖSEN FRIEDENSANDACHT**

Montag, 19. Oktober 2026, 18.30 Uhr

in der Katholischen Kirche St. Joseph
und anschließend dort im Gemeindezentrum.

Treffpunkt: Alt-Rudow 46, in der Kirche

Montag, 16. November 2026, 18.30 Uhr

im Gemeindezentrum Dorfkirche / Prierosser Str. 70/72

Wir treffen uns jeden dritten Montag im Monat um 18.30 Uhr zum Gebet für den Frieden.

Der Ort variiert von Monat zu Monat. Hier die Orte:

1. Katholische Kirche St. Joseph und Gemeinderäume Alt-Rudow 46
2. Evangelische Dorfkirche Rudow und Evangelisches Gemeindezentrum Dorfkirche
Köpenicker Str. 185 / Prierosser Str. 70/72

Im Anschluss an die Andacht bleiben wir beisammen, um bei einem leichten Abendbrot zum Stammtisch um 19.00 Uhr zusammen zu kommen.

Beim Stammtisch sprechen wir frei über religiöse Themen und Alltägliches für gläubige Menschen. Wer erst um 19.00 Uhr zum Stammtisch kommen kann oder möchte, ist herzlich willkommen.

In der **Tee- und Wärmestube Neukölln** wird täglich für ca. 60 – 80 Menschen gekocht. Dort freut man sich über Ihre Lebensmittelspenden (gerne in größeren Mengen und nach telefonischer Absprache) zu folgenden Zeiten:

Sonntag, Montag, Mittwoch 15 Uhr - 19 Uhr und am
Donnerstag 9 Uhr - 14 Uhr, Di. für Frauen 11 - 17 Uhr
Tee- und Wärmestube Neukölln,
Weisestr. 34 in 12049 Berlin

Tel. 622 28 80

Auch Ihre Geldspende hilft:

Diakoniewerk Simeon gGmbH – IBAN: DE90 3506 0190
0000 0300 07 – Bank für Kirche und Diakonie

Verwendungszweck: „Tee- und Wärmestube / Lebensmittel“

Weitere Informationen finden Sie unter: www.diakoniewerk-simeon.de





Gänsebraten in der Schorfheide am 15.Dezember 2026

Natürlich gibt es im Dezember wieder einen Ausflug inkl. dem vielgewünschten Gänsebraten. Aber unter neuer Regie! Aus gesundheitlichen Gründen muss ich mich (Jürgen Stamm) leider aus der Ausflugs-Orga zurückziehen, habe aber einen kompetenten Nachfolger gefunden: Markus Zülow. Er steht Ihnen in der Form zur Verfügung, wie Sie es bisher gewohnt sind, ist aber viel netter!

Über Joachimsthal am Werbellinsee erreichen wir die Schorfheide, und dort mittendrin, in einem kleinen Dorf, werden wir zum Gänsebraten erwartet. Zwischendurch machen wir einen Fotostopp am wunderschönen Kaiserbahnhof, den sich Kaiser Wilhelm II für seine Jagdausflüge in der Schorf-

heide erbauen ließ. Unweit davon beobachten wir ein ausgewachsenes Mammut bei seiner Lieblings-Tätigkeit, dem Herumstehen! Danach werden wir mit



dem Bus über schmale, wenig befahrene Straßen durch den dichten, urwald-ähnlichen Wald der Schorfheide fahren und beobachten dabei die Pflanzen- und Tierwelt.

Wir erreichen dann die weihnachtlich geschmückte, über 775 Jahre alte Stadt Angermünde mit ihrer historischen Alt-



stadt, die wir auch sofort erkunden werden. Dort finden wir die herrliche Kirche St. Marien mit ihrer bekannten Wagner-Orgel. Vielleicht bekommen wir sogar etwas von ihr zu hören...?! Auf jeden Fall zu hören bekommen wir traditionell eine Andacht unserer Pfarrerin Beate Dirschauer! Danach erobern wir den

phantasievoll gestalteten Marktbrunnen sowie das liebevoll restaurierte Rathaus inmitten von alten Fachwerkhäusern.

Abschließend besuchen wir die örtliche Bäckerei und werden dort das Kaffee- und Kuchenangebot testen. Und dann geht es wieder zurück zum Geflügelsteig, den wir gegen 19 Uhr erreichen wollen!

Abfahrt: 15.12.2026, 8:30 Uhr, Geflügelsteig (übrigens ein guter Ort, um zu einem Gänsebraten zu starten...!).

Fahrpreis: 92,00 € pro Person

Im Reisepreis enthaltene Leistungen: Fahrt mit modernem Reisebus, Gänsebraten, Fotostopp Kaiserbahnhof, Landschaftsfahrt durch die Schorfheide und am Ufer des Werbellinsees, Besuch Angermünde, Kaffee & Kuchen, ganztägige Reiseleitung.

Anmeldungen ab dem 02.11.2026 unter 015567601054, Markus Zülw

„Seine Gnade hört niemals auf.“

Psalm 136.1

Bibellese

HERZLICHE EINLADUNG ZUM
GEMEINSAMEN BIBELLESEN

JEDER ERSTE MONTAG IM MONAT
18:00 - 19:00 UHR

**Nächste Termine
am 2. November
am 7. Dezember**

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Gänsebraten in der Schorfheide am 15.12.26 ☐

Bibellese ☐

EINLADUNG ZUM



St. Martin

Die Katholische Pfarrgemeinde St. Joseph
und die Evangelische Kirchengemeinde Rudow
laden alle Kinder und Eltern zum

MARTINSFEST

am Mittwoch, den 11.11.2026
herzlich ein.

Das Martinsfest beginnt um 17.00 Uhr in
der Katholischen Kirche St. Joseph (Alt-Rudow 46)
mit anschließendem Laternenumzug zum
Gemeindezentrum Dorfkirche, Prierosser Straße 70

Dort geht das Fest mit einem
Martinsfeuer, Getränken und
Martinshörnchen ab 17:45 Uhr
weiter



Einladung zur Gedenkfeier für die ehemaligen Zwangsarbeiter

auf der Gedenkstätte NS-Zwangsarbeit für die Evangelische Kirche – Friedhofslager Neukölln

Sonntag, den 15.11.2026,
um 16.00 Uhr

Andacht: Generalsuperintendentin
Dr. Julia Helmke (angefragt)
Liturgie: Prädikant Thomas Beckmann,
Prädikantin Annette Wodinski
unter Mitwirkung von Schülerinnen
und Schülern der Evangelischen Schule
Neukölln
Musik: Irina Yudaeva (angefragt)

Adresse und Erreichbarkeit:

Jerusalems- u. Neue Kirche - Friedhof V
Hermannstraße 84-90,
12051 Berlin-Neukölln
U-Bhf. Leinestraße der U 8

Treffpunkt mit den Namenssteinen der
1942 - 1945 am Zwangsarbeiterlager be-
teiligten Gemeinden ist auf der Gedenk-
stätte am Ort des ehemaligen Zwangs-
arbeiterlagers: Grüner Weg, Ecke Netze-
straße (also nicht am Pavillon).

Besonders die Teilnehmer*innen aus den
Kirchengemeinden sind gebeten, außer
den Namenssteinen der Gemeinden auch
eine weiße Rose niederzulegen.

Im Anschluss sammeln wir für die Weiter-
führung der Gedenkarbeit eine Kollekte.

*Für den Verein
zum Erhalt der Gedenkstätte
für die NS-Zwangsarbeiter
Berliner Kirchengemeinden
Wolfgang Krogel*



29. November 2026

1. Advent Gottesdienst

um 13 Uhr

in der Dorfkirche Rudow

anschließend

37. Adventsbasar

rund um die Dorfkirche

ca. 14.00 – 18.00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen!

Alle Einnahmen und Spendenerlöse
gehen an karitative Zwecke.

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow • Köpenicker Straße 187 • 12355 Berlin

MÖCHTEN SIE AM HEILIGEN ABEND AUCH NICHT ALLEINE SEIN?



Wer das möchte, der ist wieder herzlich eingeladen zu uns am 24.12. ab 17 Uhr ins Gemeindezentrum Dorfkirche zu kommen. Um 17.30 Uhr wollen wir die Feier mit einem Glas Sekt (mit oder ohne Alkohol) beginnen.

Bitte melden Sie sich telefonisch an, damit wir Speisen – Würstchen und Kartoffelsalat - und Getränke in ausreichender Menge besorgen können.

In diesem Jahr können wir ja mal einen „Spaß/Trödel-Julklapp“ veranstalten. Dazu bitte ich jeden, irgendetwas verpackt mitzubringen, was Sie nicht mehr haben wollen, weil es nicht gebraucht wird, nicht gefällt oder einfach übrig ist. **Es soll kein Geld** kosten, aber das Aus-

packen soll Lachen, Staunen und gute Laune erzeugen. Man muss die Dinge nicht mitnehmen, wir können sie ggf. an unsere Trödelstube weiterreichen. Vielleicht ist aber auch genau das darunter, was Sie schon immer haben wollten.

Bitte legen sie die Päckchen in den Geschenkesack, der am Eingang bei den Garderobenhaken stehen wird.

Wir freuen uns auf Sie und ihre Überraschungen.

Heide Binner

Heide Binner – Tel: 030 6632620
oder 0157 39292839
oder per E-Mail: heide.binner@kiez.net

Heiligabend gemeinsam ☐

Laib & seele ☐



In unserer Dorfkirche können Sie
während der entsprechenden Öffnungszeiten
**Lebensmittel- und Geldspenden für
Laib & Seele in der Dreieinigkeitskirche**
abgeben. Ihre Spende wird dort an bedürftige Menschen
ausgeteilt. Bitte **keine** abgelaufenen oder
aufgerissenen Packungen abgeben!
Wir bedanken uns recht herzlich!



Faith Blog

Der 9. November ist neben dem 27. Januar (Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus, am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit) der Tag, der uns an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte erinnert. Jüdische Mitbürger wurden seit der Machtübernahme der Nazis 1933 in Deutschland diskriminiert, benachteiligt, verfolgt. Am 9. November 1938 kam es zu einer bis zu diesem Zeitpunkt kaum vorstellbaren Eskalation. In der Reichspogromnacht brannten Synagogen und jüdische Geschäfte, Menschen jüdischen Glaubens wurden verhöhnt, geschlagen, beraubt, deportiert und getötet.

Ist das noch allen bewusst oder verblasst die Erinnerung, wie der „Stolperstein“, der kaum noch von den ihn umgebenden Pflastersteinen zu unterscheiden ist? „Stolpersteine“ sind im Boden verlegte kleine Gedenktafeln, die an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialis-

mus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden. Es ist eine Aktion des Künstlers Gunter Demnig, die 1992 begann. Da es kaum noch Zeitzeugen gibt, ist es an uns, die Erinnerung wachzuhalten. Möglichkeiten gibt es viele.



Informiert euch. Stellung zu beziehen ist nicht einfach, kann sogar gefährlich sein (im vergangenen Jahr wurde zum Beispiel eine 63-jährige Frau bei der Reinigung eines Stolpersteins angegriffen). Aber es ist nötig.



Die Dorfkirche ist für alle geöffnet:

An jedem Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr.

Ein Ansprechpartner der Gemeinde ist jeweils anwesend.

Samstags findet um 11.30 Uhr eine Andacht statt

Zeitreise

Wer wär' nicht mal gern bereit
für 'ne Reise durch die Zeit?
Vorwärts - rückwärts - ganz egal,
spannend wär' es allemal.

Mittelalter, Biedermeier
oder 'ne barocke Feier -
in Versailles mit Menuett
zu erleben fänd ich nett.

Spannend wär' auch die Antike,
oder im heiligen Land
mal mit Jesus mitzuwandeln,
wäre sicher int'ressant.

Die Rosinen der Geschichte
tät' ich wohl gern miterleben,
nur nicht Seuchen, Hungerkrisen,
Kriege, die's zahlreich gegeben.

Darum denk ich manchmal schon,
Zukunft schau'n wär' 'ne Option,
um schlimme Folgen zu vermeiden -
Viele müssten wen'ger leiden.

Doch das könnte auch geschehen,
wenn wir auf Vergangnes sähen,
aus dem EINST lernten fürs HEUTE.
Das geht jetzt schon liebe Leute!

Jede Dummheit wiederholt sich
nun schon seit die Welt besteht.
Lernt bewusst aus der Geschichte,
sonst ist's wieder bald zu spät.

Heide Binner





Mit Kunst durch das Kirchenjahr



Heiliger Hieronymus im Gehäus (1514), Kupferstichkabinett,
Staatliche Museen zu Berlin

Stecher Albrecht Dürer (1471 - 1528), Kupferstich,
Dietmar Katz Public Domain Mark 1.0

Im Licht der Ewigkeit – Albrecht Dürers „Der heilige Hieronymus im Gehäus“

Wenn im November die Tage kürzer werden und das Kirchenjahr seinem Ende entgegengeht, richtet sich der Blick vieler Menschen auf die großen Fragen des Lebens. Der Ewigkeitssonntag erinnert an unsere Verstorbenen und zugleich an die Hoffnung, die über den Tod hinausweist. Es ist eine Zeit des Nachdenkens: Was bleibt von unserem Leben? Was trägt uns angesichts unserer Vergänglichkeit? Ein Kunstwerk aus dem Berliner Kupferstichkabinett führt mitten in diese Gedanken hinein: Albrecht Dürers berühmter Kupferstich „Der heilige Hieronymus im Gehäus“ aus dem Jahr 1514.

Auf den ersten Blick sehen wir einen stillen Raum. Ein alter Mann sitzt an seinem Schreibpult und arbeitet konzentriert. Durch die Fenster fällt helles Licht, ein Hund liegt friedlich am Boden, ein Löwe ruht im Raum. Alles wirkt geordnet und ruhig. Doch Dürer hat nicht einfach einen Gelehrten bei der Arbeit dargestellt. Fast jeder Gegenstand trägt eine tiefere Bedeutung.

Wer ist der Mann am Schreibpult?

Der Dargestellte ist der heilige Hieronymus, einer der bedeutendsten Kirchenväter. Er lebte im 4. und 5. Jahrhundert und widmete sein Leben dem Studium und der Auslegung der Heiligen Schrift. Seine größte Leistung war die Übersetzung der Bibel ins Lateinische, die sogenannte Vulgata, die für viele Jahrhunderte die wichtigste Bibelausgabe der westlichen Kirche wurde.

Auch ein scheinbar nebensächliches Detail in Dürers Bild verweist auf Hieronymus' Tätigkeit als Bibelübersetzer. Der von der Decke herabhängende Kür-

bis erinnert an eine Auseinandersetzung mit Augustinus über die Übersetzung einer Stelle aus dem Buch Jona (Jona 4,6–10). Kürbis übernommen aus der Septuaginta, Hieronymus übersetzt aus dem Hebräischen und verwendet Efeu, heute: Rizinus. Dahinter stand jedoch weniger eine botanische Frage als die Suche nach der genauesten Übersetzung des biblischen Textes.

Seit dem Mittelalter entwickelte sich eine feste ikonographische Bildsprache. Bestimmte Attribute kennzeichnen die dargestellten Heiligen und machen sie unverwechselbar. Der heilige Hieronymus erscheint meist mit dem Löwen, dem Schreibpult, den Büchern und dem (roten) Kardinalshut, der seine herausragende Stellung als Kirchenvater und Bibelübersetzer zum Ausdruck bringt. Dürer zeigt ihn aber nicht als mächtigen Kirchenmann, sondern als einen Menschen, der in der Stille des eigenen Raumes dem Wort Gottes nachgeht.

Die Sprache der Zeichen

Dürers Bild ist voller Symbole, die die Menschen seiner Zeit „lesen“ konnten. Der auffälligste Hinweis auf Hieronymus ist der Löwe. Nach einer alten Legende soll Hieronymus einem Löwen, der verletzt zu ihm kam, einen Dorn aus der Tatze gezogen haben. Das wilde Tier soll ihm daraufhin treu geblieben sein. Der Löwe steht deshalb für den Heiligen selbst, aber auch dafür, dass durch Barmherzigkeit selbst das Bedrohliche verwandelt werden kann. Auch der Hund am Boden ist nicht zufällig dargestellt. Er steht in der christlichen Bildsprache häufig für Treue. Sein friedlicher Schlaf verstärkt die Atmosphäre von Ruhe und Geborgenheit.

Im Raum begegnen uns zugleich Symbole, die auf die Endlichkeit des menschlichen Lebens hinweisen. Der Totenschädel mahnt: Jeder Mensch ist



sterblich. Die Sanduhr im Hintergrund macht deutlich, dass unsere Zeit begrenzt ist. Jeder Augenblick vergeht unwiederbringlich. Diese Symbolsprache bezeichnet man als Vanitas. Das lateinische Wort bedeutet „Nichtigkeit“ oder „Vergänglichkeit“. Gemeint ist jedoch keine Geringschätzung des Lebens. Vielmehr erinnert sie daran, dass alles Irdische seinen Wert hat, aber nicht von Dauer ist.

Dieser Gedanke findet sich bereits in der Bibel. Im 90. Psalm heißt es: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Psalm 90,12) Es ist ein Wort der Weisheit. Wer um die Begrenztheit des Lebens weiß, lernt, jeden Tag als Geschenk Gottes anzunehmen.

Ein Raum voller Licht und Hoffnung

Gerade darin liegt die besondere Wirkung von Dürers Meisterstich. Obwohl der Tod durch den Schädel gegenwärtig ist, ist das Bild nicht dunkel. Der Raum ist vom Licht erfüllt. Hieronymus sitzt nicht in Angst vor dem Ende, sondern in Sammlung und Frieden. Das durch die kleinen Butzenscheiben einfallende Licht erinnert beinahe an den stillen Schein eines gotischen Kirchenfensters. Es erhellt nicht nur den Raum, sondern schafft eine Atmosphäre der Ruhe und Andacht. Für Hieronymus, den Über-

setzer der Heiligen Schrift, wird dieses Licht zugleich zu einem Sinnbild für die Erkenntnis und die Wahrheit des göttlichen Wortes.

Dürer verbindet zwei Erfahrungen miteinander: das Wissen um die Vergänglichkeit des Menschen und das Vertrauen auf Gott. Der Mensch ist endlich – aber sein Leben ist deshalb nicht sinnlos. Das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit kann helfen, das Leben tiefer wahrzunehmen.

Der November mit seinen Gedenktagen führt uns genau zu dieser Spannung. Wir erinnern uns an Menschen, die nicht mehr bei uns sind. Wir spüren die Vergänglichkeit. Aber der christliche Glaube bleibt nicht beim Abschied stehen. Er fragt nach dem, was bleibt: nach Gottes Treue, nach Hoffnung und nach dem Wert jedes einzelnen Lebens.

Albrecht Dürers „Der heilige Hieronymus im Gehäus“ ist deshalb kein Bild über den Tod allein. Es ist ein Bild über die rechte Ordnung des Lebens. Es zeigt einen Menschen, der seine Zeit nutzt, der sich dem Wort Gottes widmet und der inmitten der Vergänglichkeit einen Ort der Ruhe findet.

Vielleicht liegt darin die stille Botschaft dieses Bildes: Wer weiß, dass seine Zeit kostbar ist, kann bewusster leben.

Helga Mauckner



Zum Buß- und Bettag

Gott, **heute bitte ich dich**, dass mein Leben mehr sei als ein frommer Wunsch.

Dass meine Augen hingeschaut haben, meine Ohren zugehört haben, mein Herz sich hat anrühren lassen und meine Hände zugepackt haben, bevor Worte und Wünsche meinen Mund verlassen.

Lehre mich, das, was ich sage, anzufüllen mit Haltung und Leben.

TINA WILLMS

IM FRIEDEN LEBEN

Ich hörte nie Raketen herannahen
und musste keins meiner Fenster verdunkeln.
Ich habe keine Bombe einschlagen sehen
und musste nicht in einen Luftschutzbunker fliehen.
Ich bin nie durch zerstörte Straßen gelaufen,
und meine Liebsten starben nicht durch Gewalt.

Nie habe ich in die Mündung eines Gewehrs geschaut.
Mir gefror nicht das Blut in den Adern vor Angst.
Messer benutze ich, um Gemüse zu schneiden.
Pistolen kenne ich nur aus Filmen.
Ich musste keinen Hinterhalt fürchten.
Ich gehe spazieren, ohne mich allzusehr zu sorgen.
Meine Meinung sage ich offen.
Menschen, mit denen ich streite, geben mir zum Abschied die Hand.

Manchmal vergesse ich, wie wundervoll das ist:
Im Frieden zu leben.

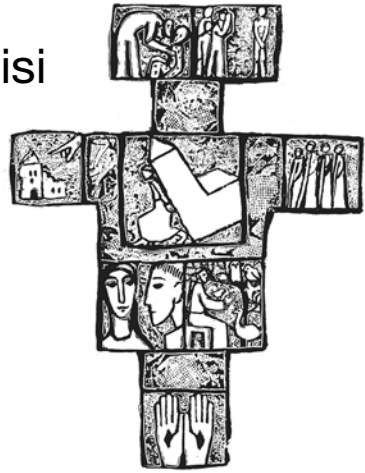
TINA WILLMS



Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de

800. Todestag des heiligen Franz von Assisi

In diesem Jahr gedenkt die Kirche des 800. Todestages von Franz von Assisi. 1181 oder 1182 geboren, starb er mit knapp 45 Jahren 1226. Ein Mensch von nicht zu überschätzendem Einfluss. Im Franziskanerorden (der „Erste Orden“ der aktiven Männergemeinschaften) leben weltweit rund 15.000 Brüdern in über 100 Ländern der Erde. Die in der Form dem Kreuz von San Damiano nachempfundene Grafik zeigt wichtige Stationen und Themen des Lebens und Wirkens von Franziskus. Genau vor dem Kreuz von San Damiano beginnt seine „Bekehrung“: Er hört den Gekreuzigten



vom Kruzifix her sprechen: „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, ganz und gar in Verfall gerät.“ Er nimmt es wörtlich, macht einen Teil des väterlichen Warenlagers zu Geld, um dem Befehl nachzukommen. Es kommt zum Konflikt mit dem Vater; Franziskus verzichtet auf sein Erbe und beginnt ein ganz neues Leben in der Nachfolge Jesu. Franziskus gründet mit Gleichgesinnten eine Laienbruderschaft und sucht bald um päpstliche Anerkennung nach. 1220 legt er die Leitung des Franziskaner-Ordens nieder. Seine letzten Lebensjahre verbringt Franziskus in Einsamkeit. Eine Augenkrankheit lässt ihn fast erblinden, auch seine übrige Gesundheit lässt stark nach. Im Herbst 1226 verfasst er sein Testament und stirbt am 3. Oktober in der Portiuncula-Kirche bei Assisi. Franziskus ist eine der herausragenden Persönlichkeiten des christlichen Mönchtums, über alle Konfessionsgrenzen hinweg eine Symbolgestalt wahrer Jesusnachfolge. Er ist einer der lebenswertesten Heiligen (Heiligsprechung: schon 1228).



Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Rudow



KIRCHE MIT
KINDERN

KINDERKIRCHE

— auch für Große ♡



jeweils am **letzten Sonntag im Monat**
um **11.00 Uhr** im Gemeindezentrum
am Geflügelsteig



Ein Gottesdienst für Klein und Groß,
für Jung und Alt, für Dich und mich,
für Sie und euch!



Herzliche Einladung!



Unsere Termine bis zum Advent



25. Oktober ♡



Familiengottesdienst am Sonntag,
25. November um **13 Uhr**
in der Dorfkirche!



Es freut sich auf Sie und euch
das Team der Kinderkirche – auch für Große ♡

Lesen macht Spaß!

Alle Buchempfehlungen gibt es auch in der Bibliothek

„Die Maus sucht ein Haus“

Buchempfehlung: „Die Maus sucht ein Haus“ ist beim Sauerländer Verlag (ISBN 978-3-7373-6090-6) erschienen.

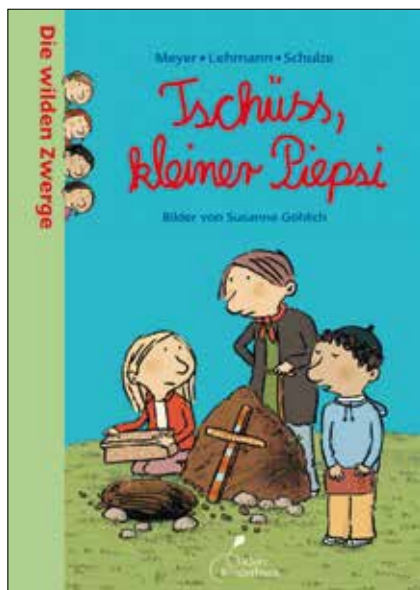
Die kleine Maus findet einen großen Apfel, den sie in Sicherheit bringen will. Doch nun steht sie vor einem Problem: kleine Maus, kleines Haus. So schnell wie möglich braucht sie eine größere Unterkunft.

Durch die gestanzten Gucklöcher kannst du die kleine Maus begleiten und ihre Erlebnisse miterleben.

Fazit: Der große Apfel der Maus wird zum Symbol dafür, die Gaben des Lebens zu erkennen und dankbar anzunehmen – eine schöne Verbindung zum Erntedankfest.



„Tschüss, kleiner Piepsi“



Buchempfehlung: „Tschüss, kleiner Piepsi“ ist beim Klett Kinderbuch Verlag (ISBN 978-3-941411-03-6) in der Reihe „Die wilden Zwerge“ erschienen.

Im Kindergarten „Zwergengruppe“ geht es lebhaft zu. So kommt Selin eines Tages mit einem toten Vogel zum gemeinsamen Frühstück, den sie unterwegs gefunden hat. Nach dem kurzen Morgengebet schmeißt Selin ihn auf Richards Teller. Aus einer Sekunde der Stille wird ein Riesengeschrei.

Wie sich aus der nachher entspannten Situation eine christlich-muslimische Beerdigung entwickelt, erfährt ihr hier in der - mit harmonisierenden Bildern - geschriebenen Geschichte.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

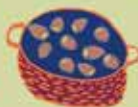
Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.



Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.



Bibelrätsel

Welches Tier brachte
dem hungernden
Propheten täglich
ein Stück Brot?



Witz

Gestern habe ich ein Brötchen
angerufen. Es war leider belegt!



gebildet von Benjamin

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



VATER UNSER ...

...und vergib uns unsere Schuld.

„Ich war das nicht!“ „Der andere ist schuld, ich wollte das nicht!“ „Andere haben noch viel Schlimmeres gemacht!“

Solche Sätze sage ich schnell, wenn ich Mist gebaut habe. Ist ja auch einfach – viel einfacher, als zu sagen: „Da bin ich schuld! Das hätte ich nicht machen dürfen.“

Wenn man was falsch gemacht hat, fühlt man sich schlecht, und das dann auch noch zugeben, laut sagen? Das ist schwer. Das können nur starke Leute. Auch Erwachsene geben die Schuld ja immer gern anderen und denken dann, dass sie dann richtig gut dastehen.

Muss Gott mir denn vergeben? Auch wenn andere schon längst mein „Sorry!“ akzeptiert haben? Ist doch unnötig ...

Aber manchmal weiß ja auch gar keiner, dass ich schuld habe. Manchmal verzeiht der andere ja mir nicht. Oder sagt das nur so und meint es nicht ehrlich. Dann kann ich Gott bitten, dass „alles wieder gut“ wird. Wenigstens in seinen Augen. Und bei ihm muss ich auch nicht so tun, als ob ich immer alles richtig mache. Das könnte sich gut anfühlen ...

Andrea Waghübinger

VATER UNSER



VATER unser ...

Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Mein Schuldiger – wer soll denn das sein? So ein Wort verwendet doch heute kein Mensch mehr ... Man könnte auch sagen „Schuldner“, das sind Leute, die der Bank (oder einem Freund) Geld geliehen haben und zurückzahlen müssen.

Geldprobleme sind wahrscheinlich nicht das Anliegen von Jesus. Aber „Schuld“ ist ihm wichtig. Vergib uns unsere Schuld, haben wir gebetet – aber wenn Gott das tut, müssen auch wir miteinander großzügig sein. Nicht immer nachrechnen: Du schuldest mir noch was, weil ich dir auch was gegeben habe. Du musst noch was gut-

machen, sonst rede ich nicht mehr mit dir. Das war so gemein, das verzeihe ich dir nie.

Das Gebet im Vaterunser sagt mir: Lass das. So „abzurechnen“ macht dich kaputt. Und deine Beziehungen auch. Und Jesus hat recht. Manche können oder wollen nicht zurückgeben und bleiben mir was schuldig. Wenn ich mutig und stark bin, vergebe ich diesen Schuldigern. Das zu können, ist echt nicht leicht. Darum muss ich wahrscheinlich oft beten.

Andrea Waghubinger

VATER UNSER



Ein schönes Erntedankfest und viel Freude
beim Laternenlaufen wünscht Euch Sabine Tennie

Was feiere ich, was feierst du?

Fünf Tage nach dem Versöhnungsfest (Jom Kippur) beginnt in der jüdischen Religion das siebentägige Laubhüttenfest (Sukkot); 2026 wird es vom 26. September bis zum 2. Oktober gefeiert, wobei vor allem der erste und der zweite Tag Feiertage sind. Das Laubhüttenfest ist eines der drei jüdischen Wallfahrtsfeste und hat seinen Ursprung in der bäuerlich-landwirtschaftlichen Geschichte des Volkes Israel. Ein wenig war es mit dem christlichen Erntedankfest vergleichbar; so um das Jahr 500 vor Christus (nachdem das Volk aus der Vertreibung nach Babylon in seine Heimat zurückkehren konnte), wurde Sukkot

zu einem historischen Fest, das mit der Wüstenwanderung nach dem Auszug aus Ägypten begründet wurde und das Wohnen in Laubhütten während der Festzeit vorschrieb (das kannst du im dritten Buch des Alten Testaments (Levitikus) 23,33–43 nachlesen). Noch heute wird zum Fest – wo Platz ist (im Garten, im Hof, auf dem Parkplatz, Balkon oder Dach) – eine mit Ästen, Zweigen oder Matten gedeckte Hütte (Sukka) gebaut, die unter freiem Himmel stehen muss. In Erinnerung an die Ernte wird in die Gottesdienste ein Feststrauß getragen, zu dem ein Palmzweig und eine Zitrusfrucht gehören.



Lulav, ein Feststrauß, und Etrog, eine Zitrusfrucht Foto: KNA-Bild

Herbstwald

Suche 5 Fehler
im Bild!



Ball, Flügel, Schal, Keks, Kirschen

Reli-Elli



www.WAGHNEBINGER.de

Blätterwindlicht

Beklebe leere Marmeladen- und Honiggläser mit kleineren bunten Blättern. Fülle sie mit Sand und stelle ein Windlicht ins Innere.



Waldwesen und Fantasietiere

Sammele auf einem Waldspaziergang Blätter und Früchte. Zu Hause kannst du sie pressen und trocknen. Dann kannst du damit wilde Waldwesen, Tiere und Landschaften zusammenstellen und aufkleben.





ANGEBOTE & OFFENE GRUPPEN



Jeden 2.+ 4. Dienstag im Monat:
Spielenachmittag von 14.30 - 16:30 Uhr



Mittwochs von 15:00 - 16:30 Uhr
Sprachcafé zum Deutsch üben



Jeden 1. Donnerstag im Monat:
Offene Gruppe Depression von 16:30 - 18 Uhr



Freitags:
Kiez-Frühstück von 9:30 - 11:00 Uhr



Reparatur-Café:
Am 2. Freitag des Monats
17:00 - 20:00 Uhr

BERLIN


Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

Stadtteilzentrum Rudow
Neuköllner Str. 297
12357 Berlin



Mail: stadtteilzentrum-rudow@diakoniewerk-simeon.de



EVANGELISCHES FAMILIENZENTRUM RUDOW
&
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE RUDOW



FAMILIEN AUSFLUG

MIT DER EV. KIRCHENGEMEINDE RUDOW & DEM
EV. FAMILIENZENTRUM RUDOW

HII KIDS PARK BERLIN
BERLINS NEUER INDOORSPIELPLATZ

09.00 – 14.00 UHR

SAMSTAG, 17. OKTOBER 2026

Wir treffen uns
um 9.00 Uhr U-
Bahnhof Rudow
und fahren
gemeinsam hin.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN UND
ANMELDUNGEN KONTAKTIERT UNS UNTER
FAMILIENZENTRUM.RUDOW@EVKF.DE
ODER
BERTHOLD@KIRCHE-RUDOW.DE

Teilnahme-
gebühr
7,00 €
pro Person
(ab 2 J.)

Gefördert durch das Jugendamt:







Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!


EVANGELISCHES FAMILIENZENTRUM RUDOW
 &
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE RUDOW




*Wir laden euch ein,
gemeinsam mit euren Kindern*

LATERNEN ZU BASTELN!

AM 05.11.2025 VON 15.30 - 17.30 UHR UND
AM 06.11.2025 VON 14.30 - 17.00 UHR

**Im
Gemeindezentrum
Dorfkirche
in der
Prierosser Str 70-72,
12355 Berlin**

**Für Materialien ist
gesorgt - wir freuen
uns aber immer
über eine kleine
finanzielle
Unterstützung.**

Wir freuen uns auf Euch!

**Das Ev. Familienzentrum
Rudow
&
die Ev. Kirchengemeinde
Rudow**



Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de



EVANGELISCHES FAMILIENZENTRUM RUDOW



UNSERE ANGEBOTE

MONTAG

09.30 - 10.45 Uhr
Krabbelgruppe mit Maïke für Familien mit Kindern bis 12 Monaten.
Anmeldung unter: familienzentrum.rudow@evkf.de

11.00 - 12.15 Uhr
Kükenbande mit Maïke für Familien mit Kindern von 1-3 Jahren.
Anmeldung unter: familienzentrum.rudow@evkf.de

12.15 - 14.00 Uhr
Offenes Ohr mit Maïke

14.00 - 18.00 Uhr
Triolog Umgangstreff*
Kooperationsangebot für getrennt lebende Familien.
Anmeldung unter 030.315 117 744 oder umgangstreff-neukoeln@triolog-berlin.de

16.00 - 17.00 Uhr
Familien in Bewegung mit Charlotte für Familien mit Kindern ab 3 Jahren

DIENSTAG

09.00-13.00 Uhr
Offene Tür - Raum für Begegnung, Beratung und freies Spiel

15.00 - 16.15 Uhr
schneiden, kleben, malen...und spielen
Kreativangebot mit Birgit (Kirchengemeinde Rudow) und Claudia für Familien mit Kindern ab 1,5 Jahren

17.30 - 18.30 Uhr
Fit durch den (Familien-)Alltag* mit Roma
• Kostenpflichtiger Kurs der Ev. Familienbildung - Anmeldung & weitere Infos unter: fmbkurse@evkf.de oder 030.660 909 171

MITTWOCH

10.00 - 14.00 Uhr
Beratung rund um den Familienalltag
Anmeldung unter: familienzentrum.rudow@evkf.de

10.00 - 11.00 Uhr
Fit durch die Elternzeit für Mamas und Papas* mit Roma für Eltern mit Kindern bis 1 Jahr

• Kostenpflichtiger Kurs der Ev. Familienbildung - Anmeldung & weitere Infos unter: fmbkurse@evkf.de oder 030.660 909 171

14.00 - 17.00 Uhr
offener Spielraum mit Maïke für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren

DONNERSTAG

09.00 - 11.00 Uhr
Krabbelcafé** mit Maïke für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren - im Geflügelsteig 28

09.00 - 14.00 Uhr
Offene Tür - Raum für Begegnung, Beratung und freies Spiel

15.00 - 17.00 Uhr
Familientreff mit Claudia und Nesrin für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren

*Kooperationsangebote im Familienzentrum

**Kooperationsangebote mit der Ev. Kirchengemeinde Rudow

*Angebot über den Neuköllner Familiengutschein
Kostenlose Teilnahme für (werdende) Familien aus Neukölln mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr

FREITAG

07.00 - 09.00 Uhr
Coffee to go mit Maïke - vor der Kita Rudow, jeden 2. Freitag im Monat

09.30 - 11.30 Uhr
Frühstückscafé mit Claudia und Nesrin für werdende Eltern und Eltern mit Babies und Kleinkindern

11.00 - 12.30 Uhr
Themencafé am Vormittag* mit Maïke für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren (8 Termine)

11.30 - 14.00 Uhr
Offenes Ohr mit Claudia und Maïke

15.00 - 16.00 Uhr
Klatschen, stampfen, Lieder singen mit Maïke für Familien mit Kindern ab 3 Jahren

16.00 - 17.30 Uhr
Themencafé am Nachmittag* mit Maïke für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren (8 Termine)

WOCHENENDE

09.00 - 12.00 Uhr
"Let's play" Spielangebot** mit Maïke für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren, jeden 1. und 3. Samstag im Monat - im Geflügelsteig 28

14.00 - 17.00 Uhr
Familienzeit am Sonntag - mit Charlotte für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren, jeden letzten Sonntag im Monat

Alle Angebote vom Familienzentrum sind kostenfrei!

KONTAKT

Mail: familienzentrum.rudow@evkf.de

Tel.: 030.66 99 26 19

Priesterstr. 70-72 | 12355 Berlin

Alle neuen Angebote gibt es über unseren WhatsApp Newsletter!
Zum Abonnieren einfach eine Nachricht an: 0151 659 897 18

Gefördert durch das Jugendamt



Qualität für die Dächer der Hauptstadt

Innungsbetrieb

P&H

Wegweis der Dachdeckerinnung

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art • Ziegeldächer • Gründach • Dachgauben
 Stahl Dachtafeln mit Ziegelprofil • Flachdachsanierung
 Klempnerarbeiten • Dachstühle • Photovoltaik



Waltersdorfer Chaussee 7
 12355 Berlin-Rudow
 Tel. 030 / 662 10 09



www.ph-dachbau.de • info@ph-dachbau.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen.



RICHERT
 Bestattungen

*„Im Garten der Zeit wächst
 die Blume des Abschieds.“*

**Seit 1902 in Rudow
 und Umgebung für Sie da**

Wir sind Ihre kompetenten Ansprechpartner für Bestattung
 und Bestattungsvorsorge. Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Eigene Parkplätze vorm Haus: Prierosser Straße 65
www.richert-bestattungen.de

**Tag & Nacht:
 030 / 663 40 78**



über 150 Jahre Bestattungskultur



Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
 Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de
 Inhaber Fabian Lenzen - Hausbesuche jederzeit möglich

**Erfolgreich
werben
im
Gemeindegruß
Rudow**



66 99 26 - 0

**Nur! Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**

SEIT ÜBER
75 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm

Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:

625 10 12

TAG und NACHT
P auf dem Hof



*Auch im Alter: Mittendrin statt
außen vor.*

Gute Pflege in Berlin-Rudow macht vieles möglich.

 **KORIAN**
Bestens umsorgt

Haus Gartenstadt

Waltersdorfer Chaussee 160 | T +49 (0)30 67065 0 | www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / **742 76 87**

Tel. 03379 / **37 07 04** www.hanack.de



ZIETEN APOTHEKE
NATURHEILMITTEL & TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

WWW.ZIETENAPOTHEKE.DE
info@zietenapotheke.de · oder schauen Sie vorbei auf  

GROSSBEERENSTR. 11 · 10963 BERLIN-KREUZBERG · TEL. +49 30 5471690
KÖPENICKER STR. 184 · 12355 BERLIN-RUDOW · TEL. +49 30 6631092
GERICHTSTR. 31 · 13347 BERLIN-WEDDING · TEL. +49 30 46060480



Tamara Weichhold
Fachfußpflege

Kornblumenring 29
12357 Berlin

Handy 0177 / 454 80 23
Telefon 030 / 23 46 25 25
meinkornfeld@gmail.com



**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT

Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung

Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen-/Pflegemittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung

Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34



lernstudio barbarossa
weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Smartphonekurse
für die Generation 50+**

NACHHILFE
SPRACHKURSE
COMPUTERKURSE

Tel.: 030 / 66 86 99 33
Groß-Ziethener Chaussee 17 ■ 12355 Berlin



Detlef Blisse
Garten- und Landschaftsbau

Alt-Rudow 50 · 12357 Berlin
663 91 46
www.blisse-landschaftsbau.de



- Neuanlagen
- Gartenpflege
- Baumarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Wegebauarbeiten
- Natursteinarbeiten
- Schneeräumung



Tag und Nacht
(030) 626 070 75

Erd-, Feuer-, See-
und Baumbestattungen
für alle Berliner Bezirke

Persönliche Beratung im Trauerfall
Bestattungsvorsorge
Hausbesuche

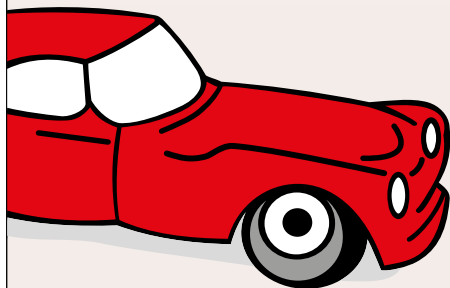


Hermannstraße 119, 12051 Berlin
www.bestattungen-christian-peter.de



Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16
(0172) 913 41 59



Lücke Bestattungen



Tag & Nacht: 030 – 604 40 64

Lücke Bestattungs-Institut M. Ruffert KG
Alt-Buckow 1 | 12349 Berlin



mail@lueckebestattungen.de
www.lueckebestattungen.de



Impression ^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression ^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Seherlebnis einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 • ☎ 663 30 07



Elektro-Krause
Innungsbetrieb GmbH

*Wir installieren
Zufriedenheit*



Elektroinstallation aller Art • Ruf-, Sprech- und Videoanlagen • Sat- und TV-Anlagen
Altbaumodernisierung • Photovoltaik • E-Chek • Elektro-Speichergeräte • Kundendienst



66 09 85 44

Elektroinstallateure gesucht

Krokusstr. 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



Wellness, Kosmetik Bioreinigungsprodukte Haushaltswasserfilter

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister

Maurer-
Beton- und
Putzarbeiten

Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

glaserei

Exner & Hürdler GbR

Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow

☎ **66 90 91 60**

Fax 66 90 91 61



K. Gruhn

**Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg**

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin, Tel. 030/663 70 11

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr**

Sabine Berk

Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a
12355 Berlin
Tel. 030 / 66 92 28 05
Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten

DIAKONIE HALTESTELLE

Menschen begleiten - Entlastung geben

Diakoniewerk Simeon

Pflege & Betreuung

Für Menschen mit Pflegegrad, z.B. bei Demenz oder anderen Erkrankungen sowie zur Entlastung der Angehörigen. Unterhaltung und Beschäftigung, gemeinsames Kaffeetrinken, Begleitung zum Arzt, Friseur oder bei kleinen Einkäufen oder auch ein Besuch bei Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung. **Wir haben das passende Angebot für Sie!**

Wenn Sie diese Angebote **selbst als Freiwillige*r** für Menschen mit Pflegegrad anbieten möchten, tun Sie dies bei unserer Diakonie Haltestelle. Dafür erhalten Sie von uns Fortbildungen und Austauschtreffen, Aufwandsentschädigungen und Versicherungsschutz für die Zeit Ihrer Tätigkeit. **Rufen Sie uns an!**

KONTAKT: Diakonie Haltestelle Neukölln Süd, Sabine Oldenburg
Tel.: 030 39206291 | Mail: s.oldenburg@diakoniewerk-simeon.de

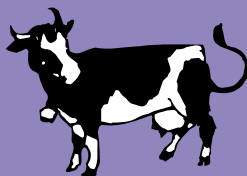
Diakonie Haltestelle

www.diakoniewerk-simeon.de

Milchhof Mendler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Mendlers Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr	15 bis 17 Uhr
Sa	7 bis 12 Uhr
So	8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33

Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mendler.de

Gebhardt Transport & Gartenservice

- Baumfällung (Notdienst) / Heckenschnitt / Erdarbeiten
- Wurzelentfernung / Stubbenfräsen
- Kompostsäcke / Laubsäcke (Big Bags)
- Mutterboden / Oberboden / Pferdemit / Hackschnitzel
- Kies / Sand / Splitt / BTRC/ Heu / Stroh
- **Entsorgung Lieferung** für Garten Haushalt Bauen / **Selbstlader**
- Mietgeräte (Holzspalter / Rasenwalze / Betonmischer / Häcksler 20cm)
- Sperrmüllentsorgung



Mobil: 0172/3082115 Tel: 030/66868540

Rene Gebhardt / Orionstr.31 / 12435 Berlin / www.GebhardtTGS.de / Email: Gebhardtts@aol.com

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

**TAG UND NACHT
030 751 10 11**



HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie
in der Filiale.

Mehr auf [unserer Webseite](#).

In Alt-Mariendorf Reißeckstraße 8 Hausbesuche



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

Meisterbetrieb

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Am Lückefeld 81A • 15831 Blankenfelde-Mahlow
 Fon: 03379-323 99 94 • Fax: 03379-323 99 96

**POLSTEREI
MANUFAKTUR**

Yvonne Klein



Mobil 0176.963 180 94
 Hermannstraße 23 • 12049 Berlin

Neubezug, Aufarbeitung,
 Reparatur von Polstermöbeln
 sowie Spezialanfertigungen

Erfolgreich werben im
 Gemeindegruß Rudow

☎ 66 99 26 - 0

www.hahn-appartement.de

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements bis zwei Personen
 im Souterrain in privater kleiner Anlage - WLAN-Gastzugang,
 ab 5 Übernachtungen – Langzeitaufenthalt auf Anfrage – keine Haustiere

e-mail: info@hahn-appartement.de, Bitterfelder Weg 81, 12355 Berlin
 Telefon +49 30 66 06 38 90




REINEMANN
 BESTATTUNGEN

Lieselotte-Berger-Straße 45
 Im Frauenviertel
 12355 Berlin Rudow

☎ jederzeit 479 881 00

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH

INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918

SANITÄRE ANLAGEN

GASHEIZUNGSBAU

KOMPLETTBÄDER

Krokusstraße 87 • 12357 Berlin
 Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de

FREUD UND LEID

Liebe Gemeinde, gem. DSVO § 5 Abs. 1 ist es uns erlaubt, unseren Gemeindegliedern auf diesem Wege zu gratulieren oder ihrer zu gedenken. Sollten Sie nicht wünschen, dass Ihre Taufe, Trauung, Jubiläumstrauung, Bestattung oder Ihr Geburtstag (ab dem 75. Lebensjahr) in unserem Gemeindegruß erwähnt werden, so teilen Sie uns dies bitte schriftlich mit. Vielen Dank!



Getauft wurden:

Elisabeth **Weidner**, Lina **Beer**



Kirchlich bestattet wurden:

Roland **Hägl**er, 73 Jahre
Klaus **von der Burg**, 83 Jahre
Ingmar **Gericke**, 63 Jahre
Bernd **Lepschies**, 83 Jahre
Elisabeth **Höfer**, 82 Jahre
Hildegard **Heichen**, 92 Jahre



Wir gratulieren nachträglich den Geburtstagskindern im September

78 Jahre Gudrun **Spoida**



Wir gratulieren den Geburtstagskindern im Oktober

75 Jahre Kornelia **Walter**, Ute **Cerovsky**,
Klara **Schaab**
76 Jahre Gisela **Gehrke**, Christiane
Wechmann, Bernd **Kulke**, Gabriele
Schiller, Karin **Jakobson**
77 Jahre Klaus **Cohn**, Claudia **Urbscheit**,
Heidi **Ronneberger**, Joachim
Vathke, Angela **Wehner**, Marie-
Luise **Stork**, Brigitta **Bugdalle**
78 Jahre Silvia **Munske**, Heinz-Wolfgang
Baumgarten, Michael **Brandies**,
Olaf **Richter**, Karin **Gnädig**, Dieter
Albert
79 Jahre Johannes **Röder**, Margrit **Mees**,
Monika **Neudeck**, Karl-Heinz
Tuletzki, Bärbel **Pauli**, Wolfgang
Perske, Doris **Schmidt**, Karin
Schmidt, Wilhelm **Raetz**, Gerhard
Nuß, Yvonne **Al-Zain**
80 Jahre Rosemarie **Hannebohm**, Helga
Ponnwitz, Brigitte **Riegler**, Brigitte
Buchholz, Renate **Schnoor**

81 Jahre Renate **Reinholz**, Hannelore
Rehmisch, Renate **Kieselbach-
Vay**, Marianne **Herbst**, Doris
Weber, Rosemarie **Zeschke**,
Gerhard **Barkowski**
82 Jahre Dieter **Krüger**, Peter **Wandel**, Yun
Ungemach
83 Jahre Hannelore **Kaiser**, Werner
Davideit, Renate **Sommer**,
Hans-Helmut **Schneider**, Monika
Heucke, Dietmar **Jourdan**, Renate
Horstmann
84 Jahre Gudrun **Otto**, Barbara **Jolitz**,
Monika **Pahlke**, Joachim
Sauermann, Marianne **Gauter**,
Franziska **Müller**, Detlev **Sagitz**,
Karin **Paul**, Gisela **Korek**,
Marianne **Fischer**
85 Jahre Heinz-Jürgen **Gade**, Monika
Byszewski, Burgunde **Skibbe**,
Heinrich **Eske**, Wolfgang **Arnold**,
Ferdinand **Thielemann**
86 Jahre Magdalena **Lenz**, Marie-Luise
Schulz, Karola **Großer**, Manfred
Kienscherf, Doris **Aberra**, Heinz
Haverkamp
87 Jahre Sieglinde **Heß**, Jutta **Kruse**,
Monika **Perssen**, Ingrid
Radermacher, Derly **Plöttner**,
Elfriede **Schillok**, Helga **Löber**
88 Jahre Jörg **Grabert**, Edith **Busch**,
Christel **Reinke**, Joachim **Mamat**,
Margot **Dornfeld**, Ingrid **Fox**,
Manfred **Schaedler**
89 Jahre Ingrid **Bahr**, Anna-Luise **Faoualle**,
Irene **Schuppe**, Ingrid **Bienek**,
Edith **Wehrich**, Wolfgang **Kurz**,
Helga **Stellmach**, Jürgen **Drange**,
Wolfgang **Steltner**
90 Jahre Gertraud **Führig**, Bertha **Weber**
91 Jahre Gertrud **Unbereit**, Günter **König**,
Gisela **Gust**
92 Jahre Rudolf **Urbicht**
93 Jahre Waltraud **Bernardo**, Eberhard
Dornfeld, Norbert **Buchholz**
94 Jahre Rolf **Fischer**,
96 Jahre Ruth **Waclawiak**
99 Jahre Udo **Dittberner**
100 Jahre Helga **Tamm**

Wir gratulieren den Geburtstagskindern im November

- | | | | |
|-----------------|--|-----------------|---|
| 75 Jahre | Petra Stoecklein , Christa Kanthak , Regina Dietz , Jürgen Gerling , Marlies Walter , Regina Langer , Christel Jachan , Annette Straßmann | 84 Jahre | Barbara Voigt , Roswitha Wraase , Waltraud Hamann , Heinz Eppelsheimer , Bärbel Groth , Rosemarie Gebhardt |
| 76 Jahre | Bruno Holl , Dr. Manfred Plüer , Silvia Golisch , Gabriele Bothe , Erika Rademacher , Vera Vötter , Axel Klugmann , Rita Schmidt , Hans-Joachim Grätz , Daniel Jankowski , Lothar Bunke , Harald Steinbrück , Angelika Poeße , Wolfgang Mönch , Bernd-Dieter Hartmann , Ralf Mundt | 85 Jahre | Klaus Klimach , Monika Kirsch , Klaus Harting , Wolfgang Pausin , Wolfgang Reichardt , Karin Krosch , Peter Heucke , Hannelore Mayer , Rosmarie Miebach , Ursel Jahnke , Karl-Heinz Leschnik |
| 77 Jahre | Peter Schulz , Marina Schmolke , Käte Krippner , Bernd Rudolph | 86 Jahre | Winfried Röstel , Jutta Reh , Günter Brille , Margret Nehls , Gudrun Becker , Gudrun Berger |
| 78 Jahre | Ingrid Schulze , Renate Gliese , Karin Knafla , Jürgen Machatschke , Hans-Joachim Klose | 87 Jahre | Käthe Kolodziej , Adolf Gersonde , Jutta Oeser , Lilly Gustke , Margarete Hampel , Helga Thobe , Brigitte Kabrowski |
| 79 Jahre | Evelyn Karnstedt , Eberhard Bärmann , Ursula Dahms , Hans-Jürgen Mielenz | 88 Jahre | Hannelore Bergmann , Ursel Schildein , Dieter Kasparick , Jürgen Pokroppa , Rita Wilke , Sigrid Kölbl , Werner Palm , Martin Schlenkrich , Helmut Lemke , Christa Günther |
| 80 Jahre | Alfred Schweizer , Klaus Schütze , Franz Schröder | 89 Jahre | Hildegard Klau , Helga Engel , Adelheid Schreiber , Karin Rettig , Ursula Zülsdorf , Ursula Zimmermann |
| 81 Jahre | Henning Deiter , Eveline Trüschel , Angelika Hobuß | 90 Jahre | Günter Eichler , Irene Drews , Gerda Martin , Christel Löw , Bruno Bothe , Hans Reimer |
| 82 Jahre | Joachim Schenke , Margit Brothun , Gisela Hübner | 91 Jahre | Wolfgang Bullerdieck , Ingrid Zierfuß , Wolfgang Freund , Gertraud Dietrich , Ingeborg Bsufka |
| 83 Jahre | Karla Brandt , Sieglinde Galley , Sigrid Bartelt , Ruth Horn , Christa Schulze , Lutz Höfer | 92 Jahre | Horst Kapries , Rudi Klenke |
| | | 94 Jahre | Lieselotte Sass |

*Herzlichen Glückwunsch auch allen anderen Geburtstagskindern!
Den Kranken unter Ihnen wünschen wir eine baldige Genesung.*

Die Nilgans

Sie ist ein Zugvogel und stammt aus Afrika. Die Nilgans breitet sich immer mehr in Europa aus. Meistens leben sie auf landwirtschaftlichen Flächen, wo sie auch einfach auf dem Boden nisten. In seltenen Fällen bauen sie ein Nest in Bäumen oder in alten Bruthöhlen. Sie sind sehr anspruchslos aber aggressiv wenn es um ihre Kücken geht. Andere Entenvögel werden dann nicht in ihrer Nähe geduldet. Nilgänse bleiben ein lebenslang mit ihrem Partner zusammen.

Karin Vetter



GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

Offener Jugendtreff

freitags, 18.00 - 22.00 Uhr *Sanja Tilsner*

Kindereisenbahn auch für Große,

Treffen nach Absprache

☎ 0160 90 63 96 23 *Jens Blumenthal*
blumenthal@kirche-rudow.de

Spielegruppe, montags 13.30-15.30 Uhr.

☎ 0174 / 627 18 49 *Rainer Schmidt*

Ehepaarkreis, 2. Mittwoch im Monat

14.10.2026, 18.30 Uhr *Heide Binner*

Gedächtnistraining, jeden 2. Montag,

Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr

Anmeldung erforderlich

stockingrid@web.de *Ingrid Stock*

Rudower Goldstückchen,

jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr

Henrike Drechsel

Bibellese, jeden 1. Montag im Monat,

02.11.2026, 18.00 Uhr

Pfr. i. E. Dr. Ezequiel Hanke

Die Goldsucher, 2. Mittwoch im Monat,

14.00 Uhr

Hartwig Höhne

Weltgebetstagsvorbereitung,

12.10. / 9.11., 19.00 Uhr

Pfrn. Beate Dirschauer und Frauenteam

Goldene 99er & Goldregen, 3. Montag

im Monat, 10.00 Uhr *Pfrn. Beate Dirschauer*

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr

Michaela Spitzik

Goldies 07, jeden 1. Montag im Monat,

10.00 Uhr

Team

Goldsterne 11,

2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

Renate Schnoor, Elvira Lenzen

Seniorencafé,

13.10., 27.10., 10.11., 24.11., 14.00 Uhr

Barbara Jolitz & Heide Binner

Senioren-Englisch,

dienstags, 17.00-18.00 Uhr,

☎ 66 46 03 70 *Frau Brämer*

Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr

Vanessa Ney

Goldenes Band,

2. Montag alle 2 Monate, 10.00 Uhr

Ehepaar Perssen

Besuchskreis,

Letzter Montag des Monats, 9.30 Uhr

Henrike Drechsel, Franz Perssen & Team

Geburtstagskaffee,

(Nov./Dez.) Dienstag, 12.01.2027, 14.00 Uhr

Henrike Drechsel

Blattgold, jeden 4. Donnerstag des

Monats

Pfrn. Beate Dirschauer

Smartphone & Computer

für SeniorInnen, 15.00 - 16.30 Uhr

2. + 4. Di. im Monat

Peter Weck

Trödelstube,

samstags, 9.00 - 12.00 Uhr

Team

Schaukastenkreis,

nach Absprache

Katharina Binner u. Team

Musikalische Angebote

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

„Amazing Graces“ Pop-Gospel-Chor
dienstags, 19.30 - 21.30 Uhr *Timothy Wong*

„The Joyful Voices“ Gospel-Chor,
donnerstags, 19.00 - 21.00 Uhr
Timo Franke

Posaunenchor, mittwochs in der Kirche
19.00 - 21.00 Uhr *Timo Franke*

Singkreis, donnerstags,
11.00 - 12.30 Uhr *Timo Franke*

GEMEINDEZENTRUM

Geflügelsteig 28

geschlossen vom 26.10-01.11
wegen Grundreinigung

Klöppelgruppe, montags,
17.30 - 19.30 Uhr, ☎ 60 40 68 50,
Doris Budnick

Kinderkirchenteam
dienstags, 18.30 - 20 00 Uhr
Pfr. Philipp Reis, Birgit Berthold & Team

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Spieletreff, jeden 1. Mittwoch im Monat,
16.30 - 19.00 Uhr *Team*

Schaukastenkreis,
nach Absprache *Katharina Binner u. Team*

AG Umwelt, weitere Informationen bei
vera.blumenthal@web.de
Vera Blumenthal

Frauenturnen,
dienstags, 19.00 Uhr *Traute Gust*

Orientalische Tanzgruppe,
mittwochs, 19.00 Uhr
☎ 0178-521 77 62 *Dana Krancher*

Yoga, dienstags 9.15 - 11.00 Uhr,
☎ 663 54 56 *Frau Kögel*

Line Dance, donnerstags, 19.00 - 20.15 Uhr,
Anmeldung: ☎ 66 46 03 70 *Frau Brämer*

Qigong, montags, 16.00-17.00 Uhr,
☎ 01512 - 305 75 93 *Herr Baerwald*

Homepage:
www.kirche-rudow.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegruss@kirche-rudow.de.

Verantwortlich i. S. d. P.: Redaktionsausschuss des
Gemeindekirchenrates: Heide Binner, Dana Krancher,
Sabine Tennie, Sabine Galley, Christel Jachan, Beate
Dirschauer

Gestaltung, Satz und Herstellung:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Gedruckt in Rudow: Druckerei Lilie,
Eichenauer Weg 48, 12355 Berlin

Hergestellt aus Papier, das mit dem Umweltzeichen
der Europäischen Union (EU-Ecolabel: FI/11/001)
ausgezeichnet ist.

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Dez./Jan.: 1. November

Feb.: 1. Januar 2027

Gottes Schöpfung gesehen

Der Wiesenchampignon

Foto: Karin Vetter

